vlf vlm
Organisationen für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft
www.vlf-bayern.de

Nr. 54 / Winter 2021/2022

aktuell

Mitteilungsblatt des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung Kempten
und des Verbandes landwirtschaftlicher Meister Oberallgäu – Kempten – Lindau

Wir wünschen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2022

Editorial

Liebe Mitglieder,

Werner Bayrhof
1. Vorsitzender

Dr. Alois Kling
Geschäftsführer

fühlen auch Sie sich ein wenig zurückversetzt in der Zeit? Als hätten Sie eine Reise rückwärts angetreten? Wo man hinschaut, Omikron ist gefühlt das neue Corona und das Jahr 2021 geht ähnlich wie das Vorjahr zu Ende. Auch heuer hat die Corona-Pandemie für uns alle gravierende Einschnitte mit sich gebracht. Dennoch haben wir ein Jahr später viele neue Erkenntnisse im Umgang mit dem Virus dazugewonnen. Für den VLF Kempten/VLM Oberallgäu-Kempten-Lindau war es natürlich auch dieses Jahr äußerst schwierig Veranstaltungen zu planen, geschweige denn diese durchzuführen.

So freuen wir uns, dass es gelungen ist, mit einigen Einschränkungen zumindest ein paar der bewährten Veranstaltungen stattfinden zu lassen, z.B. die Herbstlehrfahrt oder den Dietmannsrieder Unternehmertag als Online-Veranstaltung.

Trotz Corona-bedingt deutlich reduzierten Verbandsaktivitäten soll an dieser Stelle auch kurz auf die Historie des VLF Kempten geblickt werden. Der Ehemaligenverband wurde gegründet im Jahre 1951 mit dem ersten Jahrgang, der die Landwirtschaftsschule Kempten erfolgreich abschloss. Unser VLF wurde demnach heuer 70 Jahre alt. Damit können wir auch erstmals einigen Mitgliedern zum 70-jährigen Jubiläum gratulieren und diese auch entsprechend ehren.

Eine Feier hierzu wurde aufgrund der äußeren Umstände nicht vorgesehen. Diese soll dann zum 75-jährigen Jubiläum im Jahre 2026 stattfinden. Vielleicht und hoffentlich gibt es dann wieder einen großen Festtag wie 2011 mit Fest-Gottesdienst, Festakt und Ehrungen…

Wir wünschen Ihnen allen ein gutes Neues Jahr –
vor allem eine gute Gesundheit!

Seitenübersicht

Rubrik	Seite/n
Editorial	2
Vorschau	3 bis 5
Rückblick	6 bis 10
Informationen vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten	11 bis 25
Aus dem Schulleben	26 bis 39

Veranstaltungen 2022

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemie müssen VLF und VLM fast alle geplanten Veranstaltungen leider zunächst bis auf Weiteres aussetzen. Alle üblicherweise im Januar und Februar stattfindenden Veranstaltungen von VLF/VLM müssen entfallen. Dies gilt z. B. für unseren Ehemaligenball und das Unternehmerseminar. Sobald die Pandemie es erlaubt, werden wir die Jahreshauptversammlung durchführen.

In der Planungsphase befinden sich die Christbaum-Sammelaktion sowie die Frühjahrs- und Herbstlehrfahrt. Auch dabei müssen wir natürlich auf das weitere Infektionsgeschehen Rücksicht nehmen. In der Hoffnung auf eine Besserung der Lage planen wir eine Frühjahrslehrfahrt im April 2022 in das Taubertal und das Hohenloher Land sowie eine Herbstlehrfahrt in den Semmering bei Wien.

Dr. Alois Kling, Geschäftsführer

Frühjahrslehrfahrt 2022

Viele werden sich fragen, wie kann man in dieser schwierigen Zeit eine Reise planen. Da die Nachfrage im deutschen Raum groß ist, müssen wir jetzt schon planen und reservieren. Für das Jahr 2022 planen wir wieder eine Frühjahrs- und eine Herbstfahrt. Unsere Frühjahrs- und Blütenfahrt im Frühjahr 2021 musste leider wegen Corona ausfallen. Eine Neuauflage dieser Reise ist nun für 2022 vorgesehen. Die Fahrt wird dann aber nur wenn es die aktuelle Gesundheitslage zulässt durchgeführt. Als Reisetermin ist die Woche vor dem Weissen Sonntag vom Montag, 18. April, bis Donnerstag, 21. April 2022, vorgesehen.

Die Reise führt uns in das schöne Taubertal und das Hohenloher Land. Das Hotel für die Übernachtung ist bei Rothenburg ob der Tauber bereits reserviert. Mitte März wird entschieden, ob die Reise stattfinden kann. Da die Hotelstornierung bis 15. März 2022 kostenlos möglich ist, müssen die Anmeldungen bis 10. März 2022 vorliegen. Vorgesehen sind Stadtführungen in Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl und Schwäbisch Hall. Landwirtschaftliche Betriebsführungen mit verschiedenen Anbauschwerpunkten sind eingeplant. Eine Weinprobe wird das Programm abrunden. Die Anmeldungen sollten zwischen 1. März und 10. März 2022 bei Martin Renn unter Tel. 08373 479 erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt liegt auch das aktuelle Reiseprogramm vor. Wir hoffen, dass die Gesundheitslage diese Reise zulässt.

Martin Renn, Reisebegleiter

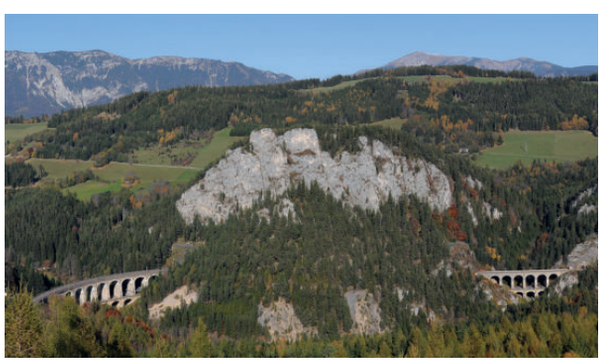
Herbstlehrfahrt 2022

Die Fahrt geht in den Semmering bei Wien, er galt schon im 19. Jahrhundert als beliebtes Ferienziel der feinen Gesellschaft Wiens. Die Firma Arnold stellte für diese Herbstlehrfahrt ein vielseitiges Programm zusammen.

Das Reiseprogramm

1. Tag: Die Anreise führt über München, Salzburg in die Ennstaler Alpen nach Eisenerz. Wir besichtigen den größten und modernsten Tagebau Mitteleuropas. Während einer Fahrt mit dem Hauly erleben wir das Erzbergfeeling. Am Abend kommen wir in unser Hotel „Börsenhof“ in Miesenbach.

2. Tag: Heute starten wir den Ausflug zum Semmering. In Begleitung des örtlichen Reiseleiters fahren wir mit der Semmeringbahn von Payerbach-Reichenau in den mondänen Luftkurort Semmering. Diese wurde 1854 eröffnet und war die erste normalspurige Gebirgsbahn Europas. In den Villen des Kurortes versammeln sich seit Jahrhunderten nicht nur Adel, sondern auch Künstler und Prominenz. Am Fuße des Schneeberges in Kaiserbrunn besuchen wir das Museum der über 140 Jahre alten denkmalgeschützten „Wiener Hochquellwasserleitung“. Danach lassen wir uns beim Besuch der Holzknechthütte überraschen, bevor es zum Hotel zurück geht.



Die Semmeringbahn

3. Tag: Heute fahren wir in Begleitung des örtlichen Reiseleiters in den bedeutendsten Wallfahrtsort Österreichs, nach Mariazell. Die Wallfahrt geht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Die Basilika ist die einzige mit dem Titel Nationalheiligtum im deutschsprachigen Raum. An diesem Tag erfahren wir auch mehr über die handwerkliche Fertigung der Mariazeller Lebkuchen-Spezialitäten. Wir werden ofenfrische Lebkuchen, hausgebrannten Honigschnaps und echten Met verkosten. Anschließend schauen wir einem Wachsziehermeister beim Kerzenrollen und Kerzentauchen bei der Arbeit zu.

Mariazell

4. Tag: Am Vormittag starten wir mit dem örtlichen Reiseleiter zum Schneeberg. Wir kommen mit dem Bus nach Puchberg, der Talstation der Schneebergbahn. Mit der Salamander Bahn, sie ist eine Schmalspur Zahnradbahn, überwinden wir bei über 9,8 km Länge einen Höhenunterschied von über 1218 Metern. Bei der 40-minütigen Fahrt kommen wir zum höchstgelegenen Bahnhof Österreichs auf 1800 m. Bergab nach Puchberg geht es wieder mit dem Salamander.

Die Salamander Zahnradbahn

5. Tag: Nur bei der 6-Tages-Reise! Das heutige Ziel des Tages ist der Neusiedlersee. Er erstreckt sich zwischen Österreich und Ungarn und ist 36 km lang. Bei einer Schifffahrt erwarten uns einige Überraschungen. Die Rundfahrt geht über Mörbisch am Nationalparkgebiet entlang zur ungarischen Grenze nach Illmitz wieder zurück nach Mörbisch.

Rückreise: Nach dem Check-Out starten wir die Rückfahrt. Wir werden einen Stopp bei einem landwirtschaftlichen Betrieb zur Besichtigung einlegen. Danach beginnt über die Autobahn die Heimreise ins Allgäu.
Programmänderungen vorbehalten!

Reisetermine:
Sonntag, 11.09., bis Donnerstag, 15.09.2022 – 5 Tage
Donnerstag, 15.09., bis Dienstag, 20.09.2022 – 6 Tage

Leistungen:
Fahrt im modernen Arnold Reisebus
4x / 5x Übernachtung / Frühstücksbuffet im Hotel Börsenhof in Miesenbach
4x / 5x Abendessen im Hotel
Örtlicher Reiseleiter vom 2. bis 4. bzw. 5. Tag, Führung im Abenteuer Erzberg inkl. Fahrt mit dem Hauly, Fahrt mit der Semmeringbahn, Museumsbesuch „Wiener Wasserleitung“ sowie Besuch des Holzknecht-Museums, Tagesausflug nach Mariazell, Führung beim Kerzenerzeuger und Lebkuchenhersteller inkl. Verkostung und Schnaps, Ausflug zum Schneeberg inkl. Fahrt mit der Salamanderbahn, Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes mit Führung, Fahrt an den Neusiedlersee (nur bei 6-Tages-Fahrt), Schifffahrt Mulatschag-Party inkl. Grillteller und Wein (nur bei 6-Tages-Fahrt), Insolvenzversicherung, Reiserücktrittschutz, Trinkgelder

Reisepreis und Anmeldung:
5-Tages-Reise 520 € pro Person im Doppelzimmer
(ggf. 60 € Einzelzimmerzuschlag)
6-Tages-Reise 610 € pro Person im Doppelzimmer
(ggf. 75 € Einzelzimmerzuschlag)

Anmeldeschluss ist der 05.06.2022, eine frühere Anmeldung ist erwünscht. Rechnungsstellung erfolgt Anfang August, wenn die Durchführung der Reise nach Corona-bedingten Auflagen möglich ist. Anmeldung bei Reisebegleiter Martin Renn, Tel. 08373 479 oder E-Mail: martin.renn@gmx.de Reiseveranstalter ist Arnold Reisen GmbH, Bahnhofstraße 8, 87463 Dietmannsried. Martin Renn, Reisebegleiter

Vorschau für die Frauengruppe

Für 2022 gibt es noch keine festen Termine für die Nähkurse (Allgäuer Tracht, Frecher Rock, Geknöpftes Mieder), aber bei Interesse dürft ihr euch gerne bei mir melden!
Nähere Informationen und Anmeldung bei:
Gertrud Rist
Telefon: 08375 1515
E-Mail: gertrudrist@gmx.de
WhatsApp: 0175 1476426
Gertrud Rist, Vertreterin der Frauengruppe

Jahreshauptversammlung und Mitgliederehrung 2021

Da die Jahreshauptversammlung 2021 aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr nicht stattfand, konnte auch die Mitgliederehrung nicht wie geplant durchgeführt werden. Wir wollen diese jedoch zu gegebener Zeit für die Jubilare aus den Jahren 2020 und 2021 nachholen!

Nachfolgend die 2021 zur Ehrung anstehenden Ehemaligen. Die gesamte Vorstandschaft von VLF und VLM bedankt sich bei euch ganz herzlich für die langjährige Treue zum Verband!

40 Jahre

Barnsteiner Franz (Görisried), Bayrhof Edmund (Haldenwang), Bechteler Renate (Fischen), Bihler Peter (Waltenhofen), Breher Claudia (Legau), Breher Leopold (Oy-Mittelberg), Engel Franz Xaver (Altusried), Gabler Luitgard (Dietmannsried), Gruber Ferdinand (Waltenhofen), Haneberg Daniel (Kempten), Hartmann Franz (Betzigau), Helchenberg Max (Weitnau), Herb Josef (Haldenwang), Hörmann Wilhelm (Grünenbach), Kiechle Brigitte (Untrasried), Kiechle Helga (Betzigau), Kiechle Philipp (Altusried), Kiechle Wilhelm (Altusried), Klaus Manuela (Waltenhofen), Klaus Martha (Langenbach), Koch Ludwig (Altusried), Kögel Brunhilde (Altusried), Kögel Hanni (Wiggensbach), Kretzmähr Manfred (Untrasried), Kutzer Franz (Altusried), Lechleiter Johann Georg (Oy-Mittelberg), Lechleiter Maximilian (Oy-Mittelberg), Lerchenmüller Josef (Kempten), Lernbecher Sandra (Wildpoldsried), Leutherer Marianne (Ronsberg), Mang Rudolf (Kempten), Martin Ernst (Weitnau), Mayr Hubert (Lauben), Mayr Konrad (Wiggensbach), Miller Norbert (Weitnau), Nigst Franz (Waltenhofen), Räth Hubert-Peter (Haldenwang), Reiser Herbert (Kempten), Rietzler Karl (Dietmannsried), Schneider Cordula (Immenstadt), Sommer Klaus (Waltenhofen), Sontheim Hermann (Weitnau), Spöttle Reinhard (Buchenberg), Steiger Peter (Waltenhofen), Steiner Erwin (Görisried), Waldmann Gebhard (Haldenwang), Wölfle Wilhelm (Dietmannsried), Wölfle Wilhelm (Untrasried), Zettler Johann (Untrasried)

50 Jahre

Böck Roland (Füssen), Boneberg Leonhard (Betzigau), Brüchle Maria Luise (Bad Grönenbach), Burger Marianne (Wildpoldsried), Dopfer Wilhelm (Hopferau), Eiband Alois (Unterthingau), Epp Veronika (Kempten), Freidling Josef Anton (Obergünzburg), Freudling Wendelin (Kempten), Geist Josef (Buchenberg), Herget Johann (Altusried), Hoffmann Rudolf W. (Sulzberg), Huber Josef Franz (Dietmannsried), Hummel Balbina (Altusried), Hummel Josef (Altusried), Kennerknecht Christine (Kempten), Kiechle Josef (Altusried), Klöck Anna Maria (Waltenhofen), Ostheimer Maximilian (Oy-Mittelberg), Peter Erna (Wiggensbach), Prestel Heinrich Ludwig (Buchenberg), Rauh Josef (Lauben), Schindele Magnus (Haldenwang), Siegl Erwin (Rückholz), Stachel Anton (Waltenhofen), Steiger Elisabeth (Dietmannsried), Steiger Werner (Dietmannsried), Straub Alban (Unterthingau), Sutter Josef (Weitnau), Thanner Wolfgang (Altusried), Waldmann Andreas (Oy-Mittelberg), Waldmann Hermann (Haldenwang), Wassermann Ludwig (Kraftisried), Wölfle Johann (Dietmannsried)

60 Jahre

Birk German (Durach), Brutscher Edeltraut (Betzigau), Dietrich Rosina (Dietmannsried), Fischer Annemarie (Eggenthal), Hartmann Leopold (Altusried), Karg sen. Wilhelm (Betzigau), King Hermine (Wiggensbach), Leimgruber Siegfried (Waltenhofen), Mayer Anna (Altusried), Mayer Rupert (Altusried), Merk Josef (Sulzberg), Peter Klemens (Altusried), Rist Alexander (Weitnau), Schmölz Adolf (Dietmannsried), Sommer Georg (Waltenhofen), Stachel Walter (Waltenhofen), Steiner Franz (Waltenhofen), Steinhauser Georg (Kempten), Stocker Maria (Haldenwang), Straub Fanny (Sulzberg), Walser Johann (Wiggensbach), Weber Erna (Haldenwang), Wiedemann Herbert (Buchenberg), Willer Edmund (Oy-Mittelberg), Wirth Karl (Durach)

70 Jahre

Albrecht Heinrich (Lauben), Endres Ernst (Dietmannsried), Klotz Georg (Dietmannsried), Mair Matthäus (Betzigau), Sommer Helene (Kempten), Sontheim Centa (Durach)

Dr. Alois Kling, Geschäftsführer

Christbaum-Sammelaktion

Zum 30. Mal konnte im Februar 2021 die sog. Christbaum-Sammelaktion durchgeführt werden. Die Federführung lag wieder bei Gerhard Hock, dem 1. Bürgermeister der Gemeinde Durach. Die Ziele haben sich in all den Jahren nicht geändert, der Ablauf muss jedoch situationsbedingt immer wieder neu angepasst werden.

Die Verhältnisse waren optimal, die Sammler hochmotiviert. Aufgrund der späten Sammlung gab es deutlich weniger Bäume als in den letzten Jahren. Viele Bürgerinnen und Bürger hatten ihre Bäume wohl selbst in die Wertstoffhöfe gebracht, andere kamen erst im Lauf des Februars mit dem Wegtauen des Schnees wieder ans Tageslicht. Wie in den letzten Jahren wurden bereits am Freitag vor der großen flächendeckenden Sammlung größere Christbaumhaufen vor Ort gehäckselt. Zusammen mit der Stadtgärtnerei wurden so ca. 30 angemeldete Christbaumhaufen, an denen im Einzelfall bis zu 100 Christbäume lagen, gehäckselt und abtransportiert. Damit konnten bereits am Freitag über 1000 Christbäume entsorgt werden.
Am Samstag waren 17 Sammelgruppen mit je 4 bis 5 Personen unterwegs. In diesem Jahr haben wir unglaubliche 10.200 EUR eingenommen.

Dieser Erlös wird zu 100 % an vier Hilfsorganisationen, die jeweils 2.550 EUR erhalten, weitergegeben:

- Kartei der Not
- Allgäuer Hilfsfonds
- Bäuerlicher Hilfsdienst
- Duracher Hilfsfonds

Insgesamt kamen bisher in 30 Jahren Christbaum-Sammelaktion Geldspenden in einer Größenordnung von ca. 190.000 EUR zusammen, die ohne Abzug von Verwaltungs- oder ähnlichen Kosten unmittelbar und direkt an verschiedenste karitative Organisationen aus der Region weitergegeben wurden.

Gerhard Hock,
1. Bürgermeister Durach und Organisator
Dr. Alois Kling, Geschäftsführer

Sie freuten sich über den Erfolg der Kemptener Christbaum-Sammelaktion 2021 (von links): Oberbürgermeister Thomas Kiechle, Claudia Benz (Allgäuer Zeitung), Altlandrat Gebhard Kaiser, Leiter der Berufsschule III Kempten Hans Etzler, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten Dr. Alois Kling, Lehrkraft Emanuel Eberle von der Berufsschule III Kempten, 3. Bürgermeisterin der Gemeinde Durach Christine Brandmeir, Martin Mayer von der Freiwilligen Feuerwehr Hohenrad, Michael Eisenhauer von der Stadtgärtnerei, 1. Bürgermeister der Gemeinde Durach und Organisator Gerhard Hock und Kreisbäuerin Monika Mayer.

Trachtennähkurse 2021

Im Sommer und Herbst 2021 fanden drei Trachtennähkurse mit jeweils 4 Teilnehmerinnen statt. So konnten schließlich zwölf Damen unter der fachkundigen Anleitung von Josefine Egger eine maßgeschneiderte, selbstgenähte Tracht ihr Eigen nennen.

Gertrud Rist, Vertreterin der Frauengruppe

Grünland-Vorführung

Am 12. September 2021 fand eine Maschinenvorführung des Maschinenring Oberallgäu e.V. zwischen Lauben und Heising statt. Das Thema der Vorführung war die Verbesserung der Grundfutterqualität mit dem Hauptaugenmerk auf moderner Mäh- und Schwadtechnik. Bevor die neusten Maschinen zur Demonstration starteten, referierten zwei Fütterungsberater vom LKV und Matthias Wiedemann vom AELF Kempten zur Thematik. Gerne haben wir vom VLF Kempten unseren Partner am Grünen Zentrum bei der Verpflegung der rund 550 Besucher unterstützt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Helferinnen und Helfern, die aufgrund des idealen Wetters viel Arbeit hatten. Eine vergleichbare Veranstaltung ist in etwa zwei Jahren wieder geplant.

Werner Bayrhof, 1. Vorsitzender

Lehrfahrttreffen

Unser beliebtes Lehrfahrttreffen am 16.11.2021 im Gasthof Waldhorn wäre beinahe den Corona-Auflagen zum Opfer gefallen. Groß war die Freude der TeilnehmerInnen über das Wiedersehen. Brigitte Rauh trug wie schon seit 15 Jahren einen Rückblick in Gedichtform vor. Ihre humorvollen und nachdenklichen Anmerkungen brachten ihr viel Beifall. Ebenso nahm Winfried Bechteler in Gedichtform besondere Ereignisse der 1. Fahrt, aber auch TeilnehmerInnen aufs Korn. Auch er erhielt dafür den verdienten Applaus. Die Diashow von Martin Renn brachte einen Rückblick über Besonderheiten dieser Reise und weckte schöne Erinnerungen. Anschließend stellte er die Herbstlehrfahrt 2022 in den Semmering in Niederösterreich vor. Trotz Corona meldeten sich schon viele Interessenten dafür an.

Martin Renn, Reisebegleiter

Fleißige Helferinnen vom VLF (v.l.): Sandra Buchenberg, Sabine Bertele und Gertrud Rist.

Herbstlehrfahrt 2021 ins Weserbergland

Auch in diesem Herbst fand wieder die Herbstlehrfahrt des VLF-VLM-Kempten statt. Unter Beachtung der 3-G-Regelung sowie der Corona-bedingten Hygieneregeln wagten sich zwei Reisegruppen auf die beliebte Reise. Ein Höhepunkt ist immer der Besuch auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Nachdem ich von der Landwirtschaftskammer in Northeim mehrere Betriebe vorgeschlagen bekam, fiel die Entscheidung durch einen Internetvergleich auf Jens Timmermann in Adelebsen. Die Zusage des Betriebsleiters war für uns ein Volltreffer.

1. Reisegruppe, im Hintergrund Museumsziegelei Lage

Jens Timmermann hatte den Betrieb mit 50 ha Grünland 2016 von seinen Eltern übernommen. Milchviehhaltung mit Zucht wurde schon über mehrere Generationen getätigt. Den Kuh- und Jungviehstall siedelten sie im Jahre 2000 an den Ortsrand aus. Beim Stall liegen 8 ha, die weiteren Flächen sind klein parzelliert in größeren Entfernungen. Die Betriebsfläche ist auf 34 Teilstücke verteilt, auf einer Höhenlage von ca. 200 m und einer Niederschlagsmenge von ca. 650 mm/Jahr. Der Pachtanteil liegt bei 66% mit einem Pachtpreis von 160 € bis 380 € /ha.
Die Kühe sind 7 Monate im Jahr auf der Weide, im Stall wird noch Silage zugefüttert. Der Betrieb wird konventionell, aber mit gentechnikfreien Futtermitteln betrieben. Auf dem Betrieb arbeiten Jens mit seiner Frau Karolin, die Altenteiler und ein Lehrling. Die Grünlandernte erfolgt von drei Landwirten zusammen auf den drei Betrieben. Mais kauft er von seinem Bruder, der einen Ackerbaubetrieb hat.

Nach der Übergabe begann er den Betrieb neu auszurichten und zu investieren. Im Mai 2016 eröffnete er die erste Milchtankstelle in Südniedersachsen. Er war bald überrascht von dem guten Zuspruch der Verbraucher. Im Internet wird der Betrieb Verbraucher-freundlich vorgestellt. Milch geben 100 „Mädels“ zusammen mit ihren „Töchtern“ und den Damen im „Mutterschutz“ sind es 200 Stück Vieh. Die männlichen Kälber sind die „Bruderkälber“.

Die „Vereinigung Norddeutscher Direktvermarkter e.V.“ hatte für den 6. Dezember 2016 im Landkreis Göttingen zu einem Projekt „Ausweitung und Vernetzung der Direktvermarktung in Niedersachsen mit Schwerpunkt auf Produkten, die mit heimischem Futter erzeugt werden“ eingeladen. Veranstalter war das LEADER Regionalmanagement Göttingen. Dies war die Geburtsstunde einer gemeinsamen Käserei. Nach zahlreichen Treffen fassten sieben Milchviehbetriebe

Stall von Jens Timmermann innen

Stall von Jens Timmermann in Güntersen

Timmermanns Hühnermobile mit Schutzziegen

Jens Timmermann bei den Kälber

aus Südniedersachsen den Entschluss ein Unternehmen in Form einer GmbH am 21. August 2017 zu gründen. Nach dem Testkäsen mit einem gebrauchten Käsemobil auf einem Autoanhänger waren sich die Mitglieder bald einig, dass eine mobile Käserei mit einem zentralen Käselager schwer umsetzbar ist. Die Betriebe waren bis zu einer Stunde Fahrzeit von einander entfernt. Nachdem sie in einer ehemaligen Hausschlachterei einen Ort für ihr Käselager gefunden hatten, entschlossen sie sich auch die Produktion zentral durchzuführen. Ziel war, dass jeder Betrieb den Käse von seiner Milch bekommt. Sie wollten den Käse nicht nur ab Hof verkaufen, sondern in anderen Hofläden und im Lebensmitteleinzelhandel. Dadurch wurde eine EU-Zulassung als milchverarbeitender Betrieb mit vielen weiteren Auflagen notwendig. Nachdem im Februar 2019 die Baugenehmigung beantragt wurde, konnte nach Erfüllung zahlreicher Auflagen der Bau noch 2020 beendet werden. Die Käserei begann ihre Arbeit Anfang 2021. Sie haben die Auflage, die Milch schonend bei 63°C eine halbe Stunde zu pasteurisieren. Es gibt keinen Rohmilchkäse. Die Produktpalette umfasst verschiedene Schnittkäsearten mit Kräutern und Kräutermischungen wie Bärlauch, Bockshornkleesamen oder italienische Kräuter. Hartkäse ist auch im Programm. Weitere Käse wie Frischkäse, fettarme Käse oder Weichkäse sind in Planung.

Ein weiterer Betriebszweig waren Freilandlegehennen. Das erste Hühnermobil für 245 Legehennen wurde 2017 angeschafft. Ein weiteres für 350 Hühner folgte 2020. Zusätzlich sind bei jedem Stall zwei Herdenschutzziegen im Einsatz. Sie schützen die Hühner vor Raubtieren, wie dem Fuchs oder dem Habicht. Die Eier gibt es bei der Milchtankstelle für 3,50 € pro 10 Eier zu kaufen. Die Nachfrage kann nicht immer erfüllt werden.

Als im Frühjahr 2020 der Preis für Bullenkälber unter 30 € fiel, fassten sie den Entschluss die Tiere nicht zu verschenken. Sie behielten die Bullenkälber ohne eine wirkliche Lösung zu haben. Die Tiere wurden mit einem halben Jahr kastriert. So werden sie mit zunehmendem Alter nicht temperamentvoller und können mit den Kuhkälbern zusammen auf der Weide gehalten werden.

Eine zusätzliche Möglichkeit, das Einkommen zu erhöhen sieht der Betriebsleiter im Konzept „Cowsharing“. Viele Teilnehmer teilen sich ein Tier vom Suppenfleisch bis zum Filet. Sie sammeln die Interessenten und das Tier wird geschlachtet, wenn alles reserviert ist. Die Reservierungen können in einer Warteliste in der Milchtankstelle oder im Internet getätigt werden. Seit Anfang 2021 wurden die ersten Bullenkälber mit

Bad Meinberg Extern Steine im Teutoburger Wald

2. Reisegruppe, auch bei Museumsziegelei in Lage

höchstens 8 Monaten als Kalbfleisch auf diesem Weg vermarktet. Die kastrierten Weideochsen sollen mit 1 ½ Jahren auf gleiche Art verkauft werden. Jens Timmermann meinte zuversichtlich: „So ist der Plan“.

Seine Zukunftspläne sind folgendermaßen. Der Kuhbestand wird abgebaut auf ca. 70 Kühe, die dann alle vom Roboter gemolken werden. Bisher wurden noch 30 Kühe im Melkstand gemolken. Dies sind mit Reinigung mehrere Stunden am Tag. Durch den Abbau des Melkstandes und die Reduzierung der Milchkühe wird Zeit für die Direktvermarktung frei. Der Anteil der vermarkteten Milch über die eigene Käserei steigt. Der Milchverkauf an die bisherige Molkerei sinkt. Er sagte: „Ich verdiene mit dem Milchverkauf an die Molkerei bei dem derzeitigen Milchpreis fast nichts. Der Gewinn kommt von der Milchtankstelle und der eigenen Käserei und dies muss weiter ausgebaut werden. Wir wünschen der jungen Familie viel Erfolg mit der Direktvermarktung!

Zusammenfassend noch einige weitere Besichtigungspunkte unserer Reise

Eine Stadtführung in der Dreiflüssestadt Hannoversch Münden führte uns zu einigen von über 700 Fachwerkhäusern aus sechs Jahrhunderten. Bekannt wurde diese Stadt auch durch Dr. Eisenbarth, er war ein fahrender deutscher Handwerkschirurg, seine Heilerfolge machten ihn landesweit bekannt. Er starb bei der Durchreise in Hann. Münden.
Weltweite Bekanntheit erlangte Hameln durch die Rattenfänger-Sage, die auf dem Auszug der „Hämelschen Kinder“ im Jahre 1284 beruht. Die Stadtführung mit dem Rattenfänger führte uns zu prachtvoll erhaltenen alten Fachwerk- und Steinhäusern aus den Jahren 1558 bis 1620.
Die ehemalige Benediktinerabtei Corvey gilt als eine der bedeutendsten Klostergründungen im mittelalterlichen Deutschland. Nach fast 1000 Jahren klösterlichem Leben empfing uns eine barocke Schlossanlage in herzoglichem Besitz. Den prächtigen Kaisersaal und Teile der in 15 Sälen verteilten Bibliothek mit ihren ca. 75.000 Bänden konnten wir sehen.
Erstmals besuchten wir ein Industriemuseum. Die Ziegelei in Lage wurde 1909 gegründet und 1979 mangels Tonvorkommen wieder geschlossen. Das Museum ist wegen der vielen funktionstüchtigen Einrichtungen der alten Ziegelei ein produzierendes Museum mit Schauvorführungen an bestimmten Terminen im Jahr.
Die Privat-Brauerei Strate in Herford gehört zu den 32 größten unabhängigen Brauereien Deutschlands in Familienbesitz. Der Jahresausstoß hat sich seit 1979 verfünfzehnfacht und liegt heute bei 158.000 Hektolitern pro Jahr. Die ca. einstündige Betriebsführung endete mit einer großen leckeren Schweinshaxe und ausgiebiger Bierverkostung.
Zwei deutsche Nationaldenkmäler waren auch unser Ziel. Das Hermannsdenkmal bei Detmold erinnert an die Schlacht des Cheruskerfürsten Arminius gegen drei römische Legionen im Jahre 9 n. Chr. im Teutoburger Wald. Ebenso waren wir beim Kaiser Wilhelm Denkmal oberhalb des Weserdurchbruchs bei Porta Westfalica.
Eine zweistündige Schifffahrt auf dem Mittellandkanal mit Schleusenabstieg zur Weser und Wiederaufstieg zum Mittellandkanal rundeten einen herrlichen Tag ab. Das bewohnte Schloss Bückeburg und das Residenzschloss Detmold waren einen Besuch wert. Die Museumsräume mit goldenem Saal in Bückeburg und die wertvollen Wandteppiche in Detmold überraschten uns.
Ein lohnendes Ziel war das „Stonehenge des Teutoburger Waldes“, wie die Externsteine mitunter genannt werden. Und wirklich, der Anblick der dreizehn grauen, zerklüfteten Felsen aus Kreidesandstein, die bis zu 35 m hoch schroff hervorragen, ist faszinierend. Alles in allem ein sehr lohnendes Ausflugsziel nahe Bad Meinberg und einer von vielen der „muss-man-gesehen-haben-Orte“ im Teutoburger Wald.
Wir sahen einen herrlichen Teil Deutschlands, an dem man sonst immer vorbei fährt.

Martin Renn, Reisebegleiter

Landwirtschaftsverwaltung: Neue Ämterstruktur zum 1. Juli 2021

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu) ist weiterhin für die Landkreise Oberallgäu und Lindau sowie die kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu) zuständig

Zum 1. Juli wurde die bayerische Landwirtschaftsverwaltung neu strukturiert. Aus den bisher 47 Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurden 32. Nach den Worten von Dr. Alois Kling, dem Leiter des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu), wird die Verwaltung damit effizienter und moderner. „Nicht nur die landwirtschaftlichen Betriebe müssen sich dem Wandel in Gesellschaft und Landwirtschaft anpassen und neu aufstellen, auch unsere Verwaltung muss schnell und flexibel sein. Mit den neuen Strukturen wird sie fit für die Zukunft, die Neuaufstellung rückt die Landwirtschaft wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft – wo sie auch hingehört," so der Behördenchef. Synergieeffekte sollen die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung erhöhen. Damit können Personalressourcen für die Kerndienstleistungen Beratung, Bildung, Förderung einschließlich Hoheitsvollzug und Information für Landwirte und Gesellschaft vor Ort effektiver eingesetzt werden.

Während zahlreiche bisherige benachbarte Ämter zusammengelegt werden, blieb das AELF Kempten (Allgäu) selbstständig und erhielt zusätzliche Aufgaben. Durch das neue Sachgebiet Investitionsförderung/ LEADER mit Zuständigkeit für den gesamten Regierungsbezirk Schwaben und darüber hinaus sowie einem deutlich ausgebauten Sachgebiet Nutztierhaltung wird der Standort Kempten deutlich gestärkt.

Das Kemptener Amt gehört bayernweit zu den führenden Standorten in Sachen Bildung in den Bereichen Landwirtschaft sowie Ernährung und Haushaltsführung mit derzeit über 200 in einer Ausbildung befindlichen Personen. Die attraktiven Bildungsangebote an den dem Kemptener Amt angeschlossenen Standorten - die Landwirtschaftsschule in Kempten, die Fachschulen für Ernährung und Haushaltsführung in Kempten und Immenstadt sowie die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt - bleiben unverändert erhalten.

Das Amt in Kempten wird sich ebenso wie die anderen 31 Ämter in Bayern künftig verstärkt den Gemeinwohl- und Zukunftsthemen wie Gewässerschutz, Tierwohl und Wildlebensräumen widmen. Die Beratung zu Unternehmensentwicklung und Innovation sind neben Digitalisierung, Ernährung und Alltagskompetenzen weitere Schwerpunkte. Die Ämter werden die Kerndienstleistungen Bildung, Beratung und Information für Landwirte und Gesellschaft noch stärker anbieten.

Behördenleiter Dr. Kling und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen, neben den Pflichtaufgaben Förderung und Hoheitsvollzug, regionale Schwerpunktthemen für ihr Dienstgebiet fest. Dies sind beispielsweise aktuelle Herausforderungen wie Klimawandel, Schutz der natürlichen Ressourcen, regionale Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln, Steigerung der Wertschätzung regionaler Lebensmittel und Diversifizierung. In den nächsten zwei Jahren hat sich das Kemptener Amt vor allem die Themen Biodiversität, Gewässerschutz, Tierwohl und verstärkte Verwendung regionaler und ökologisch erzeugter Lebensmittel vorgenommen. „Unser Amt bleibt weiterhin erster Ansprechpartner mit einem Komplettangebot bei allen relevanten Themen. Die Bedürfnisse der Landwirte und Bürger stehen weiter im Mittelpunkt", so Behördenleiter Dr. Kling.

Abteilung L1 – Förderung

Aktuelles

Antragstellung 2022 für Agrarumweltmaßnahmen (KULAP und VNP):

Am 10. Januar 2022 startet die Antragstellung für die Agrarumweltmaßnahmen (KULAP und VNP). Das voraussichtliche Ende der Antragstellung ist der 25. Februar 2022.

Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)

Da die derzeit laufende EU-Förderperiode zum 31.12 2022 ausläuft, bietet das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eine KULAP-Antragstellung für einen verkürzten Verpflichtungszeitraum von einem Jahr an.

Folgende Maßnahmen können dabei voraussichtlich neu beantragt werden:

- B10-ökologischer Landbau
- B19-extensive Grünlandnutzung bei Einhaltung eines GV-Besatzes von 1,0 GV/ha
- B20-extensive Grünlandnutzung bei Einhaltung eines GV-Besatzes von 1,4 GV/ha
- B22- Extensive Grünlandnutzung auf Alpen und 1,4 GV/ha
- B26-Emissionsarme Wirtschaftsdüngerausbringung
- B30-Extensive Grünlandnutzung entlang von Gewässern
- B40-artenreiches Grünland
- B41-extensive Grünlandnutzung mit Schnittzeitpunkt 1. Juli
- B42-Anlage von Altgrasstreifen
- B50-Heumilchprämie
- B51-Mahd von Steilhangwiesen
- B52-ständige Behirtung auf anerkannten Alpen
- B57-Streuobst
- B59-Struktur– und Landschaftselemente

Die KULAP-Antragstellung 2022 kann nur online über IBALIS (Aufruf über www.ibalis.bayern.de) erfolgen.

Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)

Beim VNP werden 2022 voraussichtlich alle Maßnahmen aus den Vorjahren zur Antragstellung angeboten. Beim VNP gilt auch kein einjähriger Verpflichtungszeitraum, sondern weiterhin der alte fünfjährige Verpflichtungszeitraum.

Folgende Maßnahmen werden beim VNP voraussichtlich angeboten:

- H21-Schnittzeitpunkt ab 01.06.
- H22/F22-Schnittzeitpunkt ab 15.06.
- H23/F23-Schnittzeitpunkt ab 01.07.
- H24/F24-Schnittzeitpunkt ab 01.08.
- H25/F25-Schnittzeitpunkt ab 01.09.

- H28-Erhalt der Streuobstbäume
- H31/F31-Extensive Weidenutzung auf Talflächen
- H32/F32-Extensive Weidenutzung auf Alpflächen

Auch beim VNP erfolgt die Antragstellung 2022 online über IBALIS. Allerdings müssen die Landwirte zunächst mit der Unteren Naturschutzbehörde in ihrem Landkreis Kontakt aufnehmen, ob eine Förderung im Rahmen des VNP möglich ist. Danach überspielt die Untere Naturschutzbehörde die Flächendaten nach IBALIS. Erst dann kann der jeweilige Landwirt in IBALIS den VNP-Antrag erfassen und abschicken.

Flächenänderungen für 2022

Die Erfassung von Flächenänderungen für das Jahr 2022 ist seit Mitte Dezember 2021 möglich. Die Flächenänderungen können über IBALIS erfasst werden. Dazu muss in IBALIS der Menüpunkt Feldstückskarte aufgerufen werden.
Im Sommer 2020 wurden für Südbayern neue Luftbilder erstellt. Diese waren im vergangenen Jahr teilweise erst zur Mehrfachantragsstellung verfügbar und konnten von manchen Betrieben nicht mehr bei der Antragsstellung berücksichtigt werden.

Das AELF Kempten (Allgäu) bittet deshalb alle Landwirte, soweit noch nicht geschehen, in IBALIS die Abgrenzung ihrer Flächen anhand der neuen Luftbilder zu überprüfen und die Grenzen entsprechend zu korrigieren. Korrekturen sind v. a. immer dann notwendig, wenn irgendwelche Baumaßnahmen (Gebäude, Fahrsilos, Güllegruben, Wege oder Straßen) stattgefunden haben. Bei Flächen am Wald ist auch immer die Abgrenzung zum Wald zu überprüfen. Ab dem nächsten Jahr führt Bayern zusammen mit einigen anderen Bundesländern das ab 2023 verpflichtende Flächenmonitoring ein. Dies bedeutet, dass die Flächengrößen nicht mehr über Vor-Ort-Kontrollen überprüft werden, sondern automatisiert anhand von wöchentlichen Satellitenbildern. Deshalb wird eine exakte Abgrenzung der Flächen und eine sofortige Meldung von Flächenänderungen, z. B. durch Baumaßnahmen oder Auffüllungen, noch wichtiger.

Wolfgang Natterer,
Landwirtschaftsdirektor

Abteilung L 2 – Bildung und Beratung / Sachgebiet L 2.1 – Ernährung, Haushaltsleistungen

Wechsel ins Sachgebiet L2.1

Nach 5 Jahren Tätigkeit im Fachzentrum L3.11 Diversifizierung und Strukturentwicklung, bin ich, Josefine Gutte, seit Oktober 2021 im Sachgebiet L2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen anzutreffen. Damit lasse ich insbesondere LEADER hinter mir und wende mich meinem studierten Fachbereich Ernährung zu. Von unserer Kollegin Rosa-Maria Naderer, die wir kürzlich in den Ruhestand verabschiedet haben, übernahm ich die Funktion der Ansprechpartnerin Ernährung für „Junge Eltern/Familien“ und KiTas (Programm „Gesund und fit im Kinderalltag“) am AELF Kempten, organisiere Veranstaltungen für diese Zielgruppe und bin am „Arbeitskreis Frühe Hilfen“ des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten beteiligt. Daneben bin ich mitverantwortlich für die Umsetzung der Ernährungsschwerpunkte. Besonders freut es mich, an der Vermittlung von Alltagkompetenzen bei Kindern und Jugendlichen an Schulen mitwirken zu können. Zusammen mit Jessica Ried bin ich (wieder) für den Bereich Direktvermarktung zuständig und werde bei der Durchführung des Programms Erlebnis Bauernhof unterstützen. Und auch in der Schule habe ich wieder Aufgaben: In den Teilzeitklassen Hauswirtschaft in Kempten und in Immenstadt unterrichte ich die Fächer „Berufs- und Arbeitspädagogik“ sowie „Familie und Soziales“. Ich freue mich sehr, in meinem ursprünglichen Fachbereich tätig sein zu können und diese Themen zu begleiten.

Josefine Gutte, Hauswirtschaftsoberrätin

Mit der Bildungsberatung in eine moderne Zukunft

Die Neuausrichtung der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat zu Anpassungen im Bereich der land- und hauswirtschaftlichen Bildungsberatung geführt.

Die zum 01.08.2021 bestellten BildungsberaterInnen für beruflichen Bildungsfragen sind:

Für die Landwirtschaft:
Landwirtschaftsamtmann Christian Schupp
Für die Hauswirtschaft:
Fachoberlehrerinnen Gertrud Epple und Sabine Herz

Die Hauptaufgaben liegen im Bereich der Berufswahl, der Berufsinformation und der Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben, den Berufsschulen und Berufsfachschulen. Der neue Wirkungskreis umfasst die Landkreise Oberallgäu und Lindau sowie die Stadt Kempten. Hoheitliche Bildungsaufgaben in Zusammenhang mit dem Vollzug des Berufsbildungsgesetzes und der jeweiligen Ausbildungsordnungen werden zukünftig von der Regierung von Schwaben übernommen. Dazu gehören: die Anerkennung von Ausbildungsbetrieben, die Eintragung der Ausbildungsverträge sowie alle Aufgaben im Zusammenhang mit den Zwischen- und Abschlussprüfungen der Land- und Hauswirtschaft.

Das AELF Kempten (Allgäu) unterstützt den Vollzug bei der Prüfungsorganisation, der Schulung der Prüfungsausschussmitglieder und der Anerkennung der Ausbildungsbetriebe im Dienstgebiet. Vielfach sind die Übergänge fließend. Bei allem gilt es, das Beratungsangebot in der Berufsausbildung zu verbessern, persönliche Beratungsgespräche unkompliziert zu ermöglichen und junge Menschen für die grünen Berufe zu begeistern.

Neue Verordnung stellt den Beruf der Hauswirtschaft für die Zukunft bestens auf

Die modernisierte Verordnung über die Berufsausbildung zur/zum HauswirtschafterIn ist seit 01.08.2020 in Kraft. Die Aufgaben der Hauswirtschafterin sind vielfältiger geworden. Damit werden sie den Anforderungen der heutigen, veränderten Gesellschaft gerecht. Die wesentlichen Neuerungen liegen in der Betreuung im Sinne der aktivierenden und fördernden Begleitung von Personen im Alltag. Die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sowie Digitalisierung werden noch intensiver umgesetzt.
Auf eine breite Grundbildung im ersten und zweiten Ausbildungsjahr folgt eine Wahl aus drei Schwerpunkten im 3. Ausbildungsjahr: ländlich-agrarische, personenbetreuende und serviceorientierte Dienstleistungen. Damit wird eine Vertiefung für die zukünftige berufliche Arbeit im hauswirtschaftlichen Bereich gelegt.

Folgende Änderungen ergeben sich für die zukünftigen Zwischen-/Abschlussprüfungen:
Neu ist ein situatives Fachgespräch in der Zwischenprüfung. In der Abschlussprüfung wird ein halber Tag der praktischen Prüfung durch einen betrieblichen Auftrag ersetzt. Dieser wird in einem festgelegten Zeitrahmen im hauswirtschaftlichen Betrieb geplant, organisiert und durchgeführt. Der Auftrag muss aus

dem zuvor gewählten Schwerpunkt sein. Eine Dokumentation, Präsentation und ein Fachgespräch werden anschließend durch den Prüfungsausschuss bewertet.

Gerade die aktuellen Herausforderungen in der Corona-Pandemie belegen den hohen Stellenwert der Hauswirtschaft auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft. Es zeigt auf, dass Hauswirtschaft systemrelevant ist.

Gertrud Epple und Sabine Herz,
Fachoberlehrerinnen
Christian Schupp,
Landwirtschaftsamtmann

Urlaub auf dem Bauernhof, Seminar zur Betriebszweigentwicklung

19 zukünftigen, aber auch bereits erfahrenen AnbieterInnen von „Urlaub auf dem Bauernhof“ überreichte Dr. Alois Kling vom AELF Kempten (Allgäu) ihr Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss des „Seminars zur Betriebszweigentwicklung Urlaub auf dem Bauernhof“.

Aufgrund der Corona-Situation wurde fast 2/3 des Seminars online durchgeführt. Aber dieses Problem konnten wir dank der Erfahrungen unserer Referenten gut bewältigen. Für den erfolgreichen Abschluss des Seminars mussten die Teilnehmer ein betriebsspezifisches Unternehmens- und Angebotskonzept erstellen sowie eine 10-minütige Präsentation über umgesetzte Seminarinhalte halten. Neben den fachlichen Inhalten war den Teilnehmern v.a. auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten hilfreich. Daher genoss die Seminargruppe es umso mehr, dass sie den Abschluss in Präsenzform auf dem Birkhof in Weitnau feiern konnte.

Am 18. Januar 2022 startet wieder ein neues Seminar: weitere Informationen und Anmeldung finden Interessierte unter: www.aelf-ke.bayern.de: Akademie Diversifizierung

Marie-Luise Althaus,
Hauswirtschaftsoberrätin

Vordere Reihe von links: Anna Greis (Roßhaupten), Theresa Hagen (Haldenwang), Robert Riedmaier (Nandlstadt), Margit Fieger (Görisried), Marie-Luise Althaus (AELF Kempten (Allgäu))
Hintere Reihe von links: Elisabeth Weber (Oy-Mittelberg), Veronika Maidel (Buchenberg), Julia Eble (Obergünzburg), Katrin Paulsteiner (Seeg), Nicole Wittwer (Wertach), Dr. Alois Kling (AELF Kempten (Allgäu)), Marlene Mack (Nersingen), Elisabeth Gretschmann (Böbing), Ramona Krötz (Steingaden), Doris Ochsenreiter (AELF Kempten (Allgäu))

Seminar zur Betriebszweigentwicklung

Zum dritten Mal läuft die Qualifizierung für Neueinsteiger und Anbieter mit Erfahrungen seit September 2021 mit 22 TeilnehmerInnen aus ganz Bayern. Für die Leitung ist Kerstin Rose vom AELF Passau – Rotthalmünster zuständig.

Soziale Landwirtschaft

Im Sommer 2021 fand in Zusammenarbeit mit dem VLF Krumbach ein Online-Vortragsabend mit Interessierten statt, mit dem Titel „Soziale Landwirtschaft – Was isch denn des?“.

Projekt „Generation 55plus“

„Bleiben Sie weiterhin gesund!“ Das Netzwerk Generation 55plus trägt mit seinen Angeboten zu ausgewogener Ernährung und regelmäßiger Bewegung dazu bei, dass Sie gestärkt durch die Corona-Zeit kommen. Dr. Alois Kling, Leiter des AELF Kempten (Allgäu), freut sich, dass das zuständige Bayerische Staatsministerium, unter der Leitung von Staatsministerin Michaela Kaniber, seit 2018 bayernweit das Projekt „Generation 55plus“ fördert. Das Projekt wird in unserer Region stark nachgefragt und leistet einen positiven Beitrag für die Gesellschaft.
Ansprechpartnerin des Projekts am AELF Kempten (Allgäu) ist Carina Brunner, 34, hauswirtschaftliche Betriebsleiterin. Sie betont, wie wichtig es ist, präventiv gesund und fit zu bleiben. „Lernen Sie, Bewegung in einen durch Corona eingeschränkten Alltag zu integrieren und ernähren Sie sich bewusst und gesund, um das Immunsystem zu stärken.“ Um der aktuellen Pandemielage gerecht zu werden, gibt es seit 2020 auch regelmäßig Online-Angebote.

Carina Brunner, Ansprechpartnerin für das Netzwerk Generation 55plus, bietet Online Ernährungs- und Bewegungsangebote an.

Gute Vorsätze fürs neue Jahr!

„Besonders jetzt können Sie Ihren Fokus auf sich und Ihre Gesundheit richten. Probieren Sie etwas Neues aus. Ob Sie beim Thema Kochen, ihrer täglichen Ernährung oder Bewegung aktuelle Informationen oder Motivation benötigen, unsere qualifizierten ReferentInnen stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.
Wir haben für das neue Jahr wieder ein ansprechendes Programm für Sie zusammengestellt sowohl in Präsenz als auch Online,“ erklärt die Koordinatorin des Netzwerks Generation 55plus Brunner. Angeboten werden unter anderem Vorträge zur Ernährung ab der Lebensmitte, zur „herzgesunden“ und „knochenstarken“ Ernährung sowie Kochkurse, in denen das Erlernte praktisch umgesetzt wird. In weiteren Kursen erfahren Sie wie das tägliche „Plus“ an Bewegung gelingt und Sie durch Gehirnjogging auch etwas für die geistige Fitness tun können. Falls Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich für das neue Programm 2022 an. Wir freuen uns auf Sie.

Anmeldung direkt unter
www.weiterbildung.bayern.de oder bei:

Carina Brunner
Telefon 0831 52613-1219
carina.brunner@aelf-ke.bayern.de
www.aelf-ke.bayern.de

Carina Brunner,
Projektkoordinatorin „Generation 55plus“

Programm für Frühling/Sommer 2022

Online Ernährungs- und Bewegungsangebote

Termin	Ort	Art	Thema	Referent*in
Mittwoch, 19.01.2022, 10:00 - 11:30 Uhr	online	Ernährungsvortrag	Genussvoll mitten im Leben: Bewusst essen, täglich bewegen	Sandra Schwaninger
Dienstag, 25.01.2022, 18:00 - 19:30 Uhr	online	Bewegungsangebot	Kleine Schritte – große Wirkung; Übung für den Alltag	Martin Fink
Mittwoch, 26.01.2022, 18:30 Uhr	online	Ernährungsvortrag	Knochen stärken – mit Genuss und in Bewegung!	Steffi Böhme
Mittwoch, 16.02.2022, 18:30 - 20:00 Uhr	online	Ernährungsvortrag	Mit Herz fürs Herz - gesund ernähren und bewegen	Steffi Böhme
Donnerstag, 24.03.2022, 10:00 - 11:30 Uhr	online	Ernährungsvortrag	Nahrungsergänzungsmittel – Sinn oder Unsinn?	Sandra Schwaninger

Ernährungs- und Bewegungsvorträge im Altstadthaus (ASH), Schützenstraße 2, 87435 Kempten

Termin	Ort	Art	Thema	Referent*in
Montag, 17.01.2022, 15:00 - 16:30 Uhr	ASH	Ernährungsvortrag	Trinken und Getränke - Schluck für Schluck zum gesunden Körper	Anna-Maria Stüttgen
Montag, 07.02.2022, 15:00 - 16:30 Uhr	ASH	Ernährungsvortrag	Nahrungsergänzungsmittel - Sinn oder Unsinn?	Anna-Maria Stüttgen
Montag, 14.03.2022, 15:00 - 16:30 Uhr	ASH	Ernährungsvortrag	Genussvoll mitten im Leben: Bewusst essen, täglich bewegen	Anna-Maria Stüttgen
Montag, 04.04.2022, 15:00 - 17:00 Uhr	ASH	Kombivortrag	Mit Herz fürs Herz - gesund ernähren und bewegen	Anna-Maria Stüttgen
Montag, 16.05.2022, 15:00 - 17:00 Uhr	ASH	Kombivortrag	Knochen stärken – mit Genuss und in Bewegung!	Anna-Maria Stüttgen
Montag, 27.06.2022, 15:00 - 16:30 Uhr	ASH	Ernährungsvortrag	Nahrungsergänzungsmittel - Sinn oder Unsinn?	Anna-Maria Stüttgen

Kochkurse im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu), Adenauerring 97, 87439 Kempten

Termin	Ort	Art	Thema	Referent*in
Donnerstag, 10.02.2022, 17:30 - 20:30 Uhr	AELF	Kochkurs	Kleiner Haushalt, kleine Gerichte, kein Problem	Sabine Stenzel
Donnerstag, 10.03.2022, 17:30 - 20:30 Uhr	AELF	Kochkurs	Wissen, worauf's ankommt – Männer über 55 kochen unter sich	Sabine Stenzel
Donnerstag, 07.04.2022, 17:30 - 20:30 Uhr	AELF	Kochkurs	Herzgesund leben, bewusst genießen – so wird gekocht	Sabine Stenzel
Donnerstag, 19.05.2022, 17:30 - 20:30 Uhr	AELF	Kochkurs	Kochen für starke Knochen – gewusst wie!	Sabine Stenzel
Donnerstag, 02.06.2022, 17:30 - 20:30 Uhr	AELF	Kochkurs	Hülsenfrüchte – lecker und gesund zubereiten!	Sabine Stenzel

Bewegungsangebote an der frischen Luft an unterschiedlichen Orten

Termin	Ort	Art	Thema	Referent*in
Dienstag, 05.04.2022, 17:30 - 19:00 Uhr	Mariaberg	Bewegungsangebot	Für das Herz: kleine Schritte, große Wirkung	Martin Fink
Donnerstag, 12.05.2022, 15:00 - 16:30 Uhr	Kempten	Ernährungs-/Bewegungsangebot	Kräuterspaziergang mit Dehnübungen	Ulrike Herz
Dienstag, 17.05.2022, 17:30 - 19:00 Uhr	Buchenberg	Bewegungsangebot	Bewegung / Übungen auf dem Wasserschmecker Pfad	Martin Fink
Montag, 23.05.2022, 16:00 - 17:30 Uhr	Bachtelweiher	Bewegungsangebot	Gedächtnis und Koordination	Ursula Schmid

Bunt hält gesund!

Obst und Gemüse schmecken nicht nur lecker, sondern enthalten auch viele lebensnotwendige und gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe. Studierende der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten präsentierten auf der Gartenschau in Lindau unter dem Motto „Bunt hält gesund!“ vom 10. September bis 16. September 2021 die bunte Vielfalt an Obst und Gemüse.

Von links nach rechts: Gertrud Epple (Fachlehrerin), Susanne Schwemmer (Studierende), Rainer Hoffmann (Schulleiter), Dr. Elisabeth Bischofberger (Projektleitung), Dr. Alois Kling (Behördenleiter), Carina Steidele (Studierende)

Die vereinten Nationen erklärten das Jahr 2021 zum „Internationalen Jahr für Obst und Gemüse“. „Denn wer regelmäßig Obst und Gemüse genießt, tut sich selbst und der Umwelt etwas Gutes“, erläuterte Dr. Alois Kling, Behördenleiter des AELF Kempten, bei der Eröffnung der Ausstellung. Die BesucherInnen konnten an fünf Stationen erleben wie die bunte Vielfalt - auch an alten Sorten - unsere Sinne anspricht und Abwechslung auf unserem Teller erzeugt.

Obst und Gemüse versorgen den Körper mit wertvollen Inhaltsstoffen und helfen, uns vor verschiedenen Erkrankungen zu bewahren. „Ein reichlicher Verzehr von Obst und Gemüse kann das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bestimmte Krebskrankheiten verringern“, so Ökotrophologin Dr. Elisabeth Bischofberger, die das Schulprojekt betreute. Sie empfiehlt 5 Portionen Gemüse und Obst täglich, 3 Portionen Gemüse und 2 Portionen Obst – kurz „5 am Tag“. Als Maß für die Portion dient die eigene Hand.

Die Studierenden ermunterten die BesucherInnen auf das breite Angebot von Obst und Gemüse zu setzen, das die Region und die Saison bietet. Vielfalt auf dem Teller bringen auch alte Sorten, wie z.B. blaue Kartoffeln, bunter Mangold oder geringelte Bete wie leckere Rezepte beweisen. Gerade um Kindern Lust auf Obst und Gemüse zu machen, hatten die Studierenden eine Fülle von Ideen entwickelt. Kinder lieben es bunt. Durch kreative Anordnung wird aus dem Gemüseteller eine farbefrohe Eule oder aus den Tomaten eine ansprechende Blume.

Obst und Gemüse überzeugen nicht nur durch die Farbe, sondern durch eine außergewöhnliche Formen- und Aromenvielfalt. Dies konnten die

Von links nach rechts: Rainer Hoffmann (Schulleiter), Carina Steidele (Studierende), Susanne Schwemmer (Studierende) und Dr. Alois Kling (Behördenleiter) präsentieren kreative Ideen zur Umsetzung von 5 am Tag Obst und Gemüse

Dr. Elisabeth Bischofberger (Projektleitung), Franziska Dengler und Maria Aries (beide Studierende) im Gespräch mit BesucherInnen an der Sinnesstation.

BesucherInnen mit allen Sinnen beim Riechen, Hören, Sehen oder Schmecken erleben. Obst und Gemüse haben eine günstige Umweltbilanz. Diese Effekte leiden jedoch, wenn schrumpelige Äpfel, welk gewordene Salate oder Gurken im Abfall statt auf dem Teller landen. „Die richtige Lagerung ist entscheidend“, erklärte die Studierende Susanne Schwemmer. Kälteempfindliches Obst und Gemüse wie z.B. Bananen, Südfrüchte und Kartoffeln gehören nicht in den Kühlschrank. Auch Tomaten, Gurken und Auberginen sollten vorzugsweise bei Raumtemperatur gelagert werden. Ihr Wissen rund um die Lagerung konnten die BesucherInnen beim Einräumen eines Kühlschranks unter Beweis stellen. Von vielen Gemüsesorten kann man auch Strunk, Stil und Grün verwenden. Beispielsweise kann aus dem Karottengrün ein leckeres Pesto gezaubert werden. Die Ausstellung machte Appetit auf mehr Obst und Gemüse auf dem Teller. Die Vielfalt an Obst und Gemüse bringt Farbe, Geschmack und gesunde Inhaltsstoffe auf den Tisch und sorgt für Genuss beim Essen. „Je bunter, desto besser“, lautete das Motto der Studierenden der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten. Sie hatten die Ausstellung im Rahmen eines Schulprojekts vorbereitet und betreut. „Hier konnten wir das umfassende Wissen aus der Hauswirtschaft einbringen, das wir im Theorie- und Praxisunterricht erworben haben“, stellten die Studierenden begeistert fest.

Maria Aries und Franziska Dengler (beide Studierende) im Gespräch mit Besuchern an der Sinnesstation

Dr. Elisabeth Bischofberger,
Hauswirtschaftsoberrätin

Haben Sie Interesse?

Sie möchten den Haushalt, die Familie und den Beruf unter einen Hut zu bringen?
Sie möchten strukturiert arbeiten, raffiniert kochen, rationell reinigen, kreativ nähen und naturnah gärtnern?
Dann ist die einsemestrige **„Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung“** an der Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft, Kempten für Sie genau das Richtige.

Start September 2022
ca. 8 Stunden Unterricht pro Woche
neben Beruf und Familie möglich
Informationen bei: Dr. Elisabeth Bischofberger, AELF Kempten, Tel. 0831 52613-1202,
Elisabeth.Bischofberger@aelf-ke.bayern.de

Abteilung L 2 – Bildung und Beratung / Sachgebiet L 2.2 – Landwirtschaft

Was ändert sich für die Alpwirtschaft?

Auch wenn es das Fachzentrum Alpwirtschaft nicht mehr gibt, bleiben die bewährten Ansprechpartner für die Alpwirtschaft im Allgäu erhalten, neue kommen hinzu, die Zuständigkeit verteilt sich auf mehrere Schultern. Für die alpwirtschaftliche Beratung sowie die Bearbeitung des Bergbauernprogramms, des Herdenschutzprogramms und für Förderungen von Bergmaschinen ist jetzt das Sachgebiet „L2.2 Land- und Alpwirtschaft" zuständig. Die alpwirtschaftliche Bildung, Beratung und schnelle Bearbeitung der Förderanträge vor Ort bleiben somit gewährleistet!

Das AELF Kempten erhält mit der Umstrukturierung die alleinige Zuständigkeit für rd. 670 Alpen im Oberallgäu und Landkreis Lindau (von derzeit 703 anerkannten Alpen insgesamt im Allgäu). Dr. Michael Honisch ist neben seinen neuen Aufgaben als Leiter der L2 im Bereich der Alpwirtschaft zuständig für Fortbildung und Beratung, einzelbetriebliche und raumplanungsrelevante Stellungnahmen, gemeinwohlorientierte und produktionstechnische Beratung, Veranstaltungsorganisation, Verbandsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.

Bergbauernprogramm (BBP)

Die alpwirtschaftliche Beratung für das Bergbauernprogramm im Dienstgebiet des AELF Kempten bewerkstelligen Manfred Mader und seit Juli 2021 auch Markus Baur. Am AELF Kaufbeuren bleibt Franziska Mitzdorf, neben ihren Aufgaben als Pflanzenbauberaterin, zuständig für Fragen der Alpwirtschaft. Die Bearbeitung der Anträge wird auch weiterhin möglichst zeitnah erfolgen.
Die Bewilligung und Abrechnung aller BBP-Anträge im Regierungsbezirk Schwaben erfolgt unter Wahrung des Vier-Augenprinzips in der Abteilung Förderung, hier im neu geschaffenen Sachgebiet L 1.3 Investitionsförderung/LEADER, welches überregional zuständig ist für alle Anträge aus Schwaben. Hier werden vor allem Otmar Mayr und Oswald Kohlroß die Bewilligung und Auszahlung der BBP-Anträge in gewohnter Art und Weise übernehmen. Auch die Auszahlungen, die stets für Frühjahr und Herbst angesetzt sind, werden vom Sachgebiet L 1.3 vorgenommen. Um die Abläufe zwischen den verschiedenen Personen und Standorten zu optimieren, werden alle Anträge zukünftig elektronisch erfasst („e-Akte").

Schwendprogramm

Im Teil 2.1. des Bayerischen Bergbauernprogramms, der umgangssprachlich oft als „Schwendprogramm" bezeichnet wird, werden auch Aufräumarbeiten nach Muren und Lawinenabgängen oder andere Flächensanierungsmaßnahmen gefördert. Auch hier erfolgt die Antragstellung in den jeweiligen Sachgebieten L 2.2 (Ansprechpartner Herr Baur, Herr Mader und in Kaufbeuren Frau Mitzdorf). Die Flächen werden im Vorfeld begutachtet, oft zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde, die Maßnahmen vor Ort besprochen und nach Durchführung erneut in Augenschein genommen.

Herdenschutz

Die einzelbetriebliche Beratung zu Fragen des Herdenschutzes sowie die Förderberatung wird von den Ansprechpartnern Herdenschutz am örtlich zuständigen AELF durchgeführt.
Das Förderprogramm ist für die entsprechende Gebietskulisse im Allgäu seit März 2020 geöffnet und erfreut sich dank eines lukrativen Fördersatzes von 100 % der Nettokosten eines wachsenden Zuspruchs. Schon über 120 Anträge sind bis Jahresende im AELF Kempten eingegangen. Der größte Andrang war zu Beginn des Förderprogrammes von Schafhaltern. Derzeit besteht eine kontinuierliche, ruhigere Nachfrage, mit leichtem Anstieg vor Weideauftrieb.

Die Beratung zum Herdenschutzhund ist Aufgabe des Landesamtes für Umwelt.

Die Verwaltungskontrolle einschließlich Bewilligung erfolgt zukünftig zentral für ganz Bayern im Sach-

BBP - investiver Teil - Fördermaßnahmen und Förderhöhe

2.2. **Almgebäude *:**	max. 56 200 €	Mindestinvestition: 2 000 €
bei Sennalpen	max. 66 500 €	
2.3. **Weideeinrichtungen***		
Viehunterstand:	max. 15 300 €	Mindestinvestition: 1 000 €
Wasserversorgung:	max. 15 300 €	Mindestinvestition: 1 000 €
Zaunmaterial:	max. 15 300 €	Mindestinvestition: 1 000 €
2.4. **Wegebau*:**	max. 15 300 €	Mindestinvestition: 2 000 €
2.5. **Spezialfahrzeuge für nicht erschlossene Almen/Alpen**	max. 25 600 €	Mindestinvestition: 4 000 €

* Bei Trennung von Wald und Weide werden je nach Bereinigungsumfang erhöhte Zuschüsse gewährt.

gebiet L 1.3 am AELF Coburg-Kulmbach. Der Vorteil liegt für die Antragsteller in der bayernweit einheitlichen Behandlung der Anträge. Die Auszahlung sowie der Versand der Auszahlungsbescheide wird zentral durch das StMELF veranlasst.

Unter dem Strich bedeutet die Umstrukturierung an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Alpwirtschaft eine starke Konzentration der alpwirtschaftlichen Zuständigkeiten innerhalb des Allgäus nach Kempten. Dem wird durch die personelle Umstrukturierung Rechnung getragen. Das Amt in Kempten geht gestärkt aus dem Umstrukturierungsprozess hervor und wird wie gewohnt für die Alpwirtschaft zahlreiche Dienstleistungen erbringen.

Dr. Michael Honisch,
Landwirtschaftsdirektor

Ansprechpartner für die Alpwirtschaft an den ÄELF im Allgäu:

Amt	Abt./Sachgebiet	Person	Zuständigkeit (Alpwirtschaft)	Telefon
AELF Kempten	Abt. L 2 Bildung Beratung	Dr. Michael Honisch	Leitung der Abteilung L2, Beratungskoordination	0831 52613-2060
	SG L 2.2 Land- und Alpwirtschaft	Markus Baur	BBP-Antrags-Beratung und Entgegennahme	0831 52613-1301
		Manfred Mader		
	SG L 1.3 (Investitionsförderung/Leader)		Bewilligung, Abrechnung, und Auszahlung von Anträgen	0831 52613-2061
		Otmar Mayr		0831 52613-2065
		Oswald Kohlroß		0831 52613-2063
	SG L 2.2	Gundula Geißler	Anträge zum Herdenschutz	0831 52613-1222
AELF Kaufbeuren	SG L 2.2 Land- und Alpwirtschaft	Franziska Mitzdorf	Beratung Alpwirtschaft für OAL	08341 9002-1242

Abteilung L 2 – Bildung und Beratung / Sachgebiet L 2.3 T – Überregionale Aufgaben der Nutztierhaltung

Leiter des neu geschaffenen Sachgebietes L 2.3 T Nutzierhaltung ist Landwirtschaftsdirektor Dr. Franz Birkenmaier. Dr. Birkenmaier war Leiter des früheren Fachzentrums Rinderzucht am AELF Kempten, das nunmehr mit weiteren Aufgaben zum Sachgebiet Nutztierhaltung zusammengefasst wurde. Die Allgäuer Züchter kennen Dr. Birkenmaier seit nunmehr über 24 Jahren als Rinderzuchtexperten und in diesem Zusammenhang seit 10 Jahren auch als Zuchtleiter der Allgäuer Herdebuchgesellschaft. Zusammen mit seinen MitarbeiterInnen setzt er sich leidenschaftlich für die Rasse Braunvieh ein und koordiniert und vertritt seit neuestem auch die Belange der deutschen Braunviehzucht als fachlicher Leiter der ARGE Deutsches Braunvieh. Zu den weiteren Aufgaben des neuen Sachgebietes gehört die überregionale Spezialberatung in der Milchviehhaltung einschließlich der Bauberatung in den Allgäuer Landkreisen und kreisfreien Städten sowie in ganz Schwaben die Beratung in der Mutterkuhhaltung, Fleischrinderzucht und Pferdehaltung.

Dr. Franz Birkenmaier,
Landwirtschaftsdirektor

Leiter des Sachgebietes L 2.3 T: Dr. Franz Birkenmaier

Die Ansprechpartner des Sachgebietes für die jeweiligen Themengebiete sind:

Leiter Sachgebiet, Zuchtleiter: Dr. Franz Birkenmaier
Rinderzucht: Karlheinz Gayer
Rinderzucht, Genomics: Georg Gröbner
Mutterkuhhaltung u. Fleischrinderzucht: Christian Habel
Milchleistungsprüfung, Zuchtbetreuung Original Braunvieh: Stefan Immler
Pferdehaltung: Stephan Kulms
Rinderzucht: Heidemarie Wagner
Bauberatung: Wolfram Wallner
Milchviehhaltung: Matthias Wiedemann

Braunvieh-Vision geht in die nächste Runde

Der Freistaat Bayern fördert jetzt die Erfassung von Gesundheitsdaten und Typisierung von weiblichen Rindern

Pünktlich zum Auslaufen des Förderprojektes Braunvieh-Vision hat das bayerische Landwirtschaftsministerium ein neues Förderprogramm für die „genomische Untersuchung zur Verbesserung der Gesundheit, Robustheit und genetischen Qualität“ aufgelegt. Im Rahmen dieses Programmes werden wie bisher Gesundheitsdaten (und Klauendaten) erfasst und weibliche Rinder typisiert. Dieses „Zuchtprogramm für Gesundheit und Robustheit in Bayern“ (GuR) startete jetzt im Oktober und richtet sich beim Braunvieh vorerst an die bisherigen Braunvieh-Visions-Betriebe, da nur diese die Anforderungen bzgl. der Erfassung von Gesundheitsdaten erfüllen. Auch für das Jahr 2022 sind die Würfel schon gefallen, denn hierfür war eine Anmeldung interessierter Zuchtbetriebe bis September erforderlich. Das für die Rinderzucht zuständige, neue SG 2.3T am AELF Kempten und die Allgäuer Herdebuchgesellschaft hatten im Vorfeld darüber informiert und interessierte Betriebe angesprochen. So sind z.B. alle bisherigen Projektbetriebe automatisch auch zukünftig angemeldet, müssen für eine Förderung aber die Mindestkriterien bei der Gesundheitsdatenerfassung erfüllen. Weitere neue Betriebe können dann ab dem übernächsten Jahr mitmachen, wenn sie bei ProGesund, dem Gesundheitsmonitoring-Programm des LKV Bayern teilnehmen und regelmäßig Gesundheitsdaten z.B. über die LKV Rind-App erfassen. Außerdem ist ein Mindestanteil von 50 Prozent Genomische Jungvererber bei den gleichrassigen Besamungen gefordert.

Wer jetzt noch nicht teilnehmen kann, hat aber noch nichts verloren. Denn wer sich beim LKV für ProGesund (kostenlos) anmeldet und damit beginnt, seine Gesundheits- und Klauendaten zu erfassen, der baut einen wertvollen Datenbestand für seine Tiere auf und kann dann nach Anmeldung ab 2023 alle weiblichen Tiere vom Kalb bis zur Altkuh in seinem Bestand stark verbilligt typisieren! Damit geht kein Tier verloren, das auch die nächsten Jahre noch im Bestand steht. Voraussetzung ist aber, dass die Betriebe gleichzeitig auch bei Braunvieh-Vision, das die Braunvieh-Zuchtorganisationen weiterhin unter diesem Namen laufen lassen, teilnehmen. Bei der Rasse Fleckvieh ist dies das ähnliche Programm FleQS.

Lukrative Förderung

Der Freistaat Bayern fördert jede Typisierung im Projekt mit 15 Euro, so dass nach Abzug einer geringen Bearbeitungspauschale des LKV ab 2022 Nettokosten von 12,39 Euro je Typisierung (plus Ohrstanze) verbleiben, aktuell sind dies 15,89 Euro. Abgewickelt wird die Förderung über das LKV Bayern. Betriebe, die im Rahmen von Braunvieh-Vision auch Klauendaten erfassen, werden von den Zuchtorganisationen zusätzlich unterstützt, so dass deren Kosten auf 10 Euro/Typisierung gedeckelt sind. Die Besamungsstationen gewähren außerdem für den Einsatz der Genomischen Jungvererber (Projektstiere) eine Prämie von 3 Euro je Besamung.

Viele Milchviehhalter haben inzwischen erkannt, dass das Wissen um den Gesundheitsstatus des eigenen Tierbestandes immer wichtiger wird und auch wirtschaftlich eine entscheidende Rolle spielt. In der öffentlichen Diskussion nimmt dieser Bereich inzwischen einen breiten Raum ein. So ist es nur konsequent, dass auch züchterisch hier ein Beitrag geleistet werden muss und auch kann - allerdings nur, wenn auch die entsprechenden Informationen über die Tiere vorliegen. Genau hier setzt Braunvieh-Vision auch mit dem neuen Förderprogramm an. Betriebe die hier teilnehmen, leisten einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag zur Weiterentwicklung der Zucht. Gleichzeitig profitieren sie von den immer deutlicher werdenden Vorteilen der jetzt noch genaueren genomischen Zuchtwerte ihrer Jungrinder und Kühe und können die hilfreichen und übersichtlichen Gesundheitsdaten aller Tiere für Management und Selektionsentscheidungen nutzen. Unterm Strich zahlt sich dies trotz des überschaubaren Aufwandes in barer Münze für den Betrieb aus.

Bei Braunvieh-Vision nahmen bisher allein bei der AHG schon rund 150 Betriebe teil und es wurden in den letzten 4 Jahren inzwischen knapp 20.000 weibliche Tiere typisiert. Die mittlerweile schon rund 15.000 abgekalbten und typisierten Rinder in allen Zuchtgebieten bilden jetzt die Grundlage für die im April neu eingeführte Single-Step-Zuchtwertschätzung, die uns einen enormen Genauigkeitszuwachs brachte und weltweit führend ist! Ohne diese Betriebe und Kühe wäre dies nicht möglich gewesen!

Interessierte Betriebe wenden sich an ihren Fachberater oder an die AHG unter Tel. 0831 52244-0. Dort erhalten sie dann nähere Informationen.

Dr. Franz Birkenmaier,
Landwirtschaftsdirektor

Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung

60 Jahre Fleischrinderverband Bayern e.V.

Im März 1961 wurde der heutige Fleischrinderverband Bayern (FVB) gegründet. Ursprünglich hieß er „Verband der Anguszüchter in Bayern-Baden-Württemberg“, aus ihm ging dann mit Trend zu mehr Rassen der Fleischrinder-Verband für Bayern und Baden-Württemberg hervor. Seit 1997, also seit fast 25 Jahren, gibt es den rein bayerischen FVB, in dem mittlerweile Herdbücher für etwa 30 Rinderrassen geführt werden. Das 60-jährige Bestehen konnte der Fleischrinder-Zuchtverband Corona-bedingt in diesem Jahr nicht passend würdigen, die Feierlichkeiten sollen aber im Jahr 2022 im Rahmen einer Jubiläums-Tierschau am 20. und 21. August begangen werden.

Süddeutsche Fleischrindertage

Immerhin waren die diesjährigen Süddeutschen Fleischrindertage, die alljährlich im Winter gemeinsam mit Baden-Württemberg durchgeführt werden, ein voller Erfolg. Die Bullen wurden am 6. Februar 2021 online vermarktet, die Preise lagen schließlich

auf einem erfreulich hohen Niveau. Für Angus-Tiere wurden im Schnitt 3310 € erzielt, bei den Stieren der Rasse Charolais lag der mittlere Preis bei 2260 €, bei der Rasse Fleckvieh-Simmental wurden durchschnittlich 2860 € erlöst, für Limousin-Stiere wurden im Mittel 3840 € bezahlt und bei der Rasse Pinzgauer-Fleisch waren den Käufern die Stiere im Durchschnitt 2750 € wert. Wegen der guten Erfahrungen mit der online-Auktion, die Käufern z. B. mit weiten Anfahrtswegen auch kurzfristig die Chance bietet, bei einer Versteigerung dabei zu sein und die gewünschte Genetik zu ergattern, soll die nächste Auktion, die im Rahmen der 15. Süddeutschen Fleischrindertage am 11. und 12. Februar 2022 in Ilshofen stattfinden soll, in Hybrid-Form abgehalten werden.

Termine

Bekannte Termine im Fleischrinder- bzw. Mutterkuhbereich für 2022:

- 11. und 12. Februar 2022: Süddeutsche Fleischrindertage (Ilshofen)
- Dreitägige BiLa-Seminare
  29. – 31. März 2022 (Niederalteich)
  28. – 30. September 2022 (Steingaden-Wies)
  2. – 4. November 2022 (Bayreuth)
- 27. April – 1. Mai 2022: Züchterreise nach Schweden
- 20. und 21. August 2022: Bayerische Landestierschau für Fleischrinder (Moosbach/Opf.)

Bei der Züchterreise nach Schweden steht in der aktuellen Ausschreibung, dass die Fahrt wegen der aktuellen Corona-Situation nur unter der Vorgabe der 2G-Regelung durchgeführt werden kann. Auch andere Veranstaltungen könnten wegen der Corona-Pandemie evtl. nicht wie geplant mit Präsenz der Teilnehmer stattfinden. Diese Unwägbarkeiten führen dazu, dass zur Zeit im Mutterkuhbereich keine Versammlungen oder Lehrfahrten vorgesehen sind. Wenn sich die Inzidenz-Zahlen bessern, wird spontan reagiert.

Mitgliederversammlung

Diesbezüglich hatte der FVB mit der diesjährigen Mitglieder-Versammlung Glück. Die 3G-Regelung war Grundvoraussetzung für die Durchführung, für die Teilnehmer war die Fahrt ins Allgäu am ersten Oktoberwochenende mit Betriebsbesuchen in Kempten, dem Züchterabend und der Mitgliederversammlung in Wald (Ostallgäu) ein Erlebnis. Schließlich konnte man sich mal wieder virtuell treffen. Wann und wo die nächste Mitgliederversammlung stattfindet, ist noch nicht klar. Konrad Wagner, Zuchtleiter im Fleischrinderbereich, wird wohl auch dann, wie in Wald, einer der Referenten sein.

In Wald ging er bei seinem Vortrag u. a. auf die Neustrukturierung der Ämter seit dem 1. Juli 2021 ein. Seitdem ist auch das Fachzentrum für Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung Geschichte. Mittlerweile sind zumindest im Bereich der Zuchtberatung in allen bayerischen Gebieten qualifizierte Ansprechpartner vorhanden. Vor Ort ist für die Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter weiterhin Christian Habel vom AELF Kempten (Allgäu) zuständig. Er ist telefonisch unter den Nummern 08341 9002-1890 oder 0831 52613-4355 zu erreichen. Auch per E-Mail kann ein Beratungswunsch geäußert werden. Die E-Mail-Adresse lautet: Christian.Habel@aelf-ke.bayern.de.

Christian Habel, Landwirtschaftsrat

Gezielt das Geschlecht bestimmen

Gedanken zum Einsatz von gesextem Sperma

„Schon wieder ein Stierkalb von der besten Kuh!“. Diese Aussage könnte von nun an der Vergangenheit angehören bzw. die Wahrscheinlichkeit minimiert werden. In den vergangenen Jahren und Monaten hat sich viel bewegt beim Thema gesextes Sperma. Nicht nur die Auswahl an Bullen nimmt zu, sondern auch die Qualität des gesexten Spermas hat sich deutlich verbessert. Das Geschlecht lässt sich mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 90% vorbestimmen. Im Bereich der Fleischrassenbesamungen nimmt ebenfalls das Angebot an Gesext männlich zu. Mit der Inbetriebnahme des Sexing Labors in Bad Waldsee haben sich Logistik und Aufwand minimiert und neuen Schwung in das Thema gebracht. Der lästige lange Transport des Frischsamens bzw. sogar eine Überstellung von Bullen kann so entfallen.
Von der betriebswirtschaftlichen Seite betrachtet sollte das untere Drittel der Kühe mit Fleischrindersperma belegt werden, vorzugsweise mit Weiß-Blauen-Belgiern, da diese in der Vermarktung die sicherste Nachfrage genießen. Vorzugsweise bietet sich hier auch der Einsatz von gesext männlichem Sperma an. Da die Remonte des unteren Drittels somit entfällt, sollte im Gegenzug das bessere Drittel der Kühe mit weiblich gesextem Sperma belegt werden, um von den besten Kühen die weibliche Nachzucht aufzustellen. Das mittlere Drittel kann mit konventionellem Sperma oder wenn genügend Aufzuchtplätze vorhanden sind im Betrieb ebenfalls gesext weiblich belegt werden. Diese Drittelung hat sich bereits in den norddeutschen Holsteingebieten bewährt und ist dort vielerorts gängige Praxis. Jungkühe sind schon seit längerem sehr gefragt auf den Auktionen in Buchloe und Kempten. Auch in anderen Regionen Deutschlands, in Italien sowie den Benelux-Staaten sind die Jungviehbestände auch aufgrund der Restriktionen in der

Düngung ausgedünnt worden. Somit kann auch langfristig mit attraktiven Preisen auf den Auktionen gerechnet werden. Ein weiterer Vorteil ist vor allem bei Jungrindern im Bereich der Abkalbung zu sehen, da weibliche Kälber ein tendenziell leichteres Geburtsgewicht haben. Im Zuchtfortschritt wird oft vergessen, dass über den Kuhmutterpfad Fortschritte zu erzielen sind, da die Wahrscheinlichkeit, dass eine gute Kuh auch eine gute Tochter hat, groß ist.
In den nachstehenden Tabellen sind Brown Swiss Bullen aufgeführt, welche auch gesext weiblich verfügbar sind sowie Fleischrassebullen, die gesext männlich zur Verfügung stehen. Nutzen Sie das Angebot, denn mit steigender Nachfrage werden die Besamungsorganisationen auch das Angebot ausdehnen. Der AHG-Zuchtbetrieb von Familie Schmöger in Oy arbeitet bereits intensiv mit gesextem Sperma, aktuell sind etwa 38% der Besamungen gesext. Näheres zu

Mit 90% Wahrscheinlichkeit lässt sich das Geschlecht des Kalbes bereits bei der Besamung festlegen (BS Greifenberg).

diesem interessanten Betrieb finden sie in der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift rinderzucht BRAUNVIEH. Machen Sie es, geschätzte Mitgliedsbetriebe, Familie Schmöger nach und nutzen Sie das Werkzeug „gesextes Sperma“!

Karlheinz Gayer, Landwirtschaftsrat

Tabelle 1: Übersicht über weiblich gesext verfügbare Brown Swiss Bullen

Brown Swiss Bullen gesext weiblich verfügbar (Änderungen vorbehalten, Stand der ZWS: 8/2021)										
Name	**HB-Nr**	**GZW**	**M-kg**	**F%**	**E%**	**EGW**	**Mbk**	**F**	**E**	**Besitzer**
Chagall	435508	146	+1389	-0,14	-0,11	106	111	107	119	RBW
Dior*	346445	144	+1250	-0,04	-0,03	115	110	107	113	Greifenberg
Amarula	356925	144	+784	+0,12	+0,07	105	105	105	109	Greifenberg
Albany	435472	143	+1288	-0,19	-0,10	110	108	114	112	RBW
Visor PS (T)	345735	143	+555	+0,24	+0,06	113	94	110	121	Greifenberg
Volantis ET	356955	141	+1270	-0,07	-0,14	116	112	113	118	Greifenberg
Veles Pp	346640	139	+850	-0,04	+0,02	104	86	111	107	Memmingen
Vargas*	347010	139	+1236	-0,14	-0,06	108	101	113	111	Memmingen
Duster PS	346850	138	+905	-0,16	+0,02	101	108	105	106	Memmingen
Daim Pp	346365	137	+882	-0,04	-0,03	106	110	108	107	Greifenberg
Calderon ET	435473	136	+1121	-0,14	-0,07	109	105	101	116	RBW
Valentino*	347040	136	+746	+0,01	-0,05	115	105	112	117	Memmingen
Bloomlord	346135	135	+1243	-0,32	-0,10	106	103	113	119	Greifenberg
Vollmacht	346910	134	+1104	-0,09	-0,13	105	104	110	113	Memmingen
Justus	435423	134	+951	-0,09	-0,08	106	102	99	115	RBW
Avadi	435495	134	+820	-0,10	-0,03	108	101	111	122	RBW
Design PP	346435	133	+622	+0,12	+0,01	104	101	107	110	Greifenberg
Don PP	346295	133	+728	-0,14	-0,04	110	98	102	106	Greifenberg
Bachelor	608924	132	+529	+0,02	+0,05	112	107	112	135	Memmingen
Ventura	435474	132	+910	-0,12	+0,03	102	103	110	108	RBW
Vorteil	608856	131	+957	-0,10	-0,02	98	110	108	103	Genostar
Dave Pp	346940	131	+867	+0,05	+0,02	101	109	107	111	Memmingen
Piano	651423	131	+980	-0,07	-0,07	112	101	105	114	Greifenberg
Sevilla	346790	129	+1139	-0,22	-0,10	107	115	105	114	Memmingen
Jakarta (T)	345840	127	+633	-0,01	-0,06	103	111	107	117	Memmingen
Sagan PS ET	608883	125	+713	-0,07	+0,00	103	109	107	126	Hohenzell
Optimal	608846	123	+677	-0,16	-0,04	113	99	104	124	Frankreich

(T): töchtergeprüfter Bulle / *Bulle geplant zum Sexen: erst ab Dezember 2021 bzw Januar 2022 verfügbar, keine Gewähr auf Vollständigkeit

Tabelle 2: Übersicht über männlich gesext verfügbare WBB-Bullen, die nachweislich beste Kälberqualität liefern

Weiß-Blaue Belgier Bullen gesext männlich verfügbar		
Name	**HB-Nr.**	**Besitzer**
Otto	204298	Memmingen
Harper	204554	Greifenberg
Lego	204530	Memmingen
Messi	204653	Greifenberg

Bereich Forsten

Stabswechsel im Allgäuer Wald

Dr. Ulrich Sauter (links) übergibt seinem Nachfolger Simon Östreicher eine kleine Weißtanne und damit symbolisch die Verantwortung für die Ober- und Westallgäuer Wälder.

Zum 1. Mai 2021 hat Simon Östreicher die Nachfolge von Dr. Ulrich Sauter als Bereichsleiter Forsten und Stellvertretender Behördenleiter des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten angetreten. Dr. Sauter war seit 2005 Bereichsleiter Forsten am AELF Kempten und damit Leiter der Unteren Forstbehörde für die Landkreise Lindau und Oberallgäu sowie die Stadt Kempten. In seiner Amtszeit wurden unter anderem die „Bergwaldoffensive“ erfolgreich etabliert und mit dem Grünen Zentrum in Immenstadt ein Vorzeigeobjekt für den Holzbau verwirklicht. Ende 2020 ist Sauter in den Ruhestand eingetreten.

Der Leiter des AELF Kempten, Dr. Alois Kling, freut sich: „Mit Herrn Östreicher haben wir einen erfahrenen und sehr kompetenten Nachfolger für Herrn Dr. Sauter gewinnen können. Zudem stammt er aus dem Allgäu und kennt sich mit der Region und den Menschen bestens aus.“ Der 48-jährige Simon Östreicher wurde in Immenstadt geboren und ist in Martinszell aufgewachsen. Nach dem Studium der Rechts- und der Forstwissenschaften war er an verschiedenen Stellen der Bayerischen Forstverwaltung tätig, die letzten fünf Jahre als Abteilungsleiter am Nachbaramt in Kaufbeuren.

„Ich will mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die sehr erfolgreiche Arbeit für die Waldbesitzer und den Wald im Allgäu fortsetzen und in manchen Bereichen sogar noch verstärken“, umreißt der neue Bereichsleiter seine Aufgabe. „Denn die Klimaerwärmung und die damit einhergehenden Extremwetterereignisse setzen auch den regenverwöhnten Allgäuer Wäldern zunehmend zu.“ Mit diesen Herausforderungen kommen gemischte Wälder aus verschiedenen Baumarten und Altersstufen am besten zurecht, ist sich der Forstmann sicher. Die Förster des Amts beraten deswegen die Waldbesitzer bei dem Umbau von Fichtenreinbeständen zu klimatoleranten Mischwäldern und unterstützen sie mit Fördermitteln. Ein besonderes Augenmerk gilt Östreicher in diesem Zusammenhang den Berg- und Schutzwäldern: „Mit der Schutzwaldsanierung und der Bergwaldoffensive haben wir zwei hervorragende Instrumente, mit denen wir Schäden im Bergwald heilen und – noch viel besser – vorbeugen können.“

Die angestrebten Mischwälder können auf großer Fläche nur dann hochwachsen, wenn waldverträgliche Wildbestände dies zulassen. „In vielen Teilen des Ober- und Westallgäus gelingt dies bereits erfolgreich,“ stellt Simon Östreicher fest. „Es gibt aber noch einige Bereiche, in denen die jungen Tannen und Laubbäume es sehr schwer haben, aus dem Äser von Reh-, Rot- und Gemswild herauszuwachsen. Die Waldbesitzer sind deswegen zwingend auf die Jäger als Partner angewiesen, die für den Wald und die Gesellschaft Verantwortung übernehmen.“ Wichtig ist ihm dabei ein sachlicher und fairer Dialog, auch wenn die Interessen der Jäger und Waldbesitzer manchmal unterschiedlich sind.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es dem Forstmann, das Thema „Wald und Natur“ in der Mitte der Bevölkerung zu verankern und zu stärken: „Insbesondere die Kinder und Jugendlichen wollen wir für das faszinierende Ökosystem Wald begeistern. Sie dürfen die Natur nicht nur über Smartphone und Bildschirm kennenlernen, sondern müssen sie mit allen Sinnen erfassen und erleben können.“ Die Forstverwaltung bietet dazu verschiedene Aktivitäten an, wie zum Beispiel die Waldtage für die Dritten Klassen und Pflanzaktionen für Schüler und Lehrlinge. Östreicher möchte dieses waldpädagogische Angebot im Ober- und Westallgäu sowie in Kempten möglichst noch ausbauen.

Simon Östreicher, Forstdirektor

Plenterwaldbewirtschaftung im Projektgebiet Scheidegg – Bergwaldoffensive unterstützt Waldbesitzer im Bereich Unterschwenden

Im Bereich Unterschwenden wurden zwischen Januar und März dieses Jahres besitzübergreifende Plenterhiebe im Privatwald durchgeführt. Förster Florian Schwarz unterstützte die zehn Waldbesitzer von der waldbaulichen Beratung bis zum Auszeichnen der Bestände. „Durch gezielte Pflegeeingriffe im Bereich der Verjüngungsansätze und der mittelstarken Weißtannen kann die typische Plenterwaldstruktur langfristig verbessert werden“, erklärt Förster Florian Schwarz.

Die markierten Einzelbäume wurden motormanuell gefällt und mit Hilfe eines Forstschleppers mit Seilwindenunterstützung boden- und bestandsschonend aus dem Wald an die Forststraße gezogen. Den erhöhten Bringungsaufwand beim Sammelhieb in Unterschwenden bezuschusste die Bergwaldoffensive am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu) mit 12 € pro Festmeter.
Auf der ca. 7,4 Hektar großen Hiebsfläche sind knapp 1.000 Festmeter Holz angefallen. Die WBV Westallgäu e.V. übernahm die Vermarktung des anfallenden Holzes. Für Starkholz konnten Preise zwischen 80-90 € pro Festmeter und für Schwachholz 60-70 € pro Festmeter erzielt werden.

Das Projektgebiet Scheidegg ist geprägt von den typischen Plenterwäldern aus Weißtanne, Fichte und Buche. Ihren stufigen Bestandsaufbau und Artenreichtum verdanken sie der traditionellen und nachhaltigen Bewirtschaftung durch die Westallgäuer Waldbauern. Durch den demographischen Wandel gerät das Fachwissen und die Bewirtschaftung der Plenterwälder zunehmend in den Hintergrund. Auf einigen Flächen sind die Plenterwälder bereits überaltert, weil die letzte Holznutzung schon viel zu lange her ist.

Langfristig droht die Gefahr, dass einige Plenterwälder schleichend ihre stabile Bestandsstruktur und auch ihr ästhetisches Erscheinungsbild verlieren. Aber nur funktionsfähige Plenterwälder sind widerstandfähiger gegenüber Sturmereignissen, Trockenheit und Borkenkäferkalamitäten, die in Zukunft wohl häufiger und stärker auftreten. „Die Fortführung der traditionellen Plenterwaldbewirtschaftung liegt mir ganz besonders am Herzen. Ich freue mich sehr, diese wichtige, aber auch fordernde Aufgabe gemeinsam mit den Waldbesitzern anzupacken“, sagt Förster Florian Schwarz.

Bei Fragen erreichen Sie mich telefonisch unter
0152 53411132 oder
per E-Mail: florian.schwarz@aelf-ke.bayern.de

Wenn Sie Interesse zu Themen rund um den Allgäuer Bergwald haben, dann folgen Sie uns doch auch in Facebook
https://www.facebook.com/bergwaldallgaeu/
und Instagram
https://www.instagram.com/bergwald.allgaeu/

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Florian Schwarz, Forstoberinspektor

Förster Florian Schwarz (rechts) begutachtet eine gefällte Weißtanne

Surfen Sie mit!

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu) mit Landwirtschaftsschulen goes digital

Screenshot. Die Studierenden der Landwirtschaftsschule Kempten (Allgäu) nehmen den Online-Unterricht sehr gut an.

Die außergewöhnliche Situation rund um Corona prägt unser alltägliches Leben. Doch besonders in schwierigen Zeiten ergeben sich dadurch auch neue Möglichkeiten und Chancen. Das AELF Kempten (Allgäu) weiß diese zu nutzen und geht im Bereich der Digitalisierung einen großen Schritt voran.

Schule digital

Im Zuge des zweiten Lockdowns wurde ab Mitte Dezember 2020 in kürzester Zeit auf digitalen Unterricht umgestellt. Lehrer wie Studierende meisterten diese neue und unbekannte Situation mit Bravour. Um den Studierenden auch in dieser Zeit alles Wissenswerte zu vermitteln, hat das Amt mehrere Neuheiten umgesetzt. So konnte die Fortbildung nahezu nahtlos fortgeführt werden.
Über eine moderne Kommunikations-Software ist eine Menge möglich: Das Teilen des Bildschirms gestattet das Zeigen von Präsentationen und Videos und das gemeinsame Ausfüllen von Arbeitsblättern. In Teilgruppen lassen sich Gruppenarbeiten bewerkstelligen und es kann intensiv über Problemstellungen diskutiert werden. Auch das Internetportal des bayerischen Kultusministeriums „mebis“ kann einen großen Beitrag zum guten Gelingen des Online-Unterrichts leisten. So lassen sich alle Unterrichtsmaterialien hochladen, Umfragen und Quiz à la „Wer wird Millionär“ erstellen, aber auch ganze Schul- und Stegreifaufgaben anlegen. Das Praktische bei Letzterem: Vieles wird automatisiert ausgewertet, was das Korrigieren erleichtert. Damit sind das Kemptener Amt und die Landwirtschaftsschulen, Abteilungen Landwirtschaft und Hauswirtschaft, bayernweit ganz vorne mit dabei in der Umsetzung und beim nahtlosen Übergang in die Digitalisierung und damit am Puls der Zeit.

Das Amt Corona-bedingt im Homeoffice

Ein Amt versinkt in Bürokratie und Papier? Von wegen! Die elektronische Akte (eAkte) wurde bereits eingeführt. Der digitale Aktenraum trägt erheblich zur Papiereinsparung bei und verbessert die Dokumentation – auch zum Vorteil der Antragsteller.
Darüber hinaus wurde die vorhandene Kommunikations-Software intern für regelmäßige Online-Meetings, neudeutsch für Besprechungen, genutzt. Gute Kommunikation ist wichtig, da die täglich wechselnde und neue Situation einen guten Informationsfluss benötigt.

Online-Vorträge zu neuen Verordnungen und Fördermöglichkeiten

Anfang Februar 2021 fand bereits ein einstündiges Online-Seminar zur Förderung in der Landwirtschaft statt. Ziel war es, den Teilnehmern einen Überblick

über die Möglichkeiten zu verschaffen und gleichzeitig Neuerungen aufzuzeigen. Inhalt waren einzelbetriebliche Förderprogramme, Flächenförderung und das BLE-Programm zur Steigerung der Energieeffizienz. Dieses Angebot nahmen über 30 interessierte Landwirte wahr. Nach jedem Vortrag konnten die Teilnehmer ihre Fragen stellen und bekamen die Ansprechpartner am Amt vermittelt.
Eine weitere erfolgreiche Veranstaltung mit 45 Teilnehmern folgte Ende Februar zur Düngeverordnung. Sie trug durch einen umfassenden Überblick über neue Vorgaben ab 2021 maßgeblich zur Aufklärung und zum Informationsaustausch zwischen den betroffenen Landwirten und dem Amt bei.

Online-Vorträge für Jung und Alt

Die Netzwerke „Junge Eltern/Familie“ und „Generation 55plus“ bieten seit dem zweiten Lockdown Ernährungskurse im Onlineformat an. Durch die Teilnahme von zu Hause aus, wird der eingeschränkte Alltag durch Tipps und Tricks ernährungstechnisch aufgewertet.
Das Onlineformat wird fest in die übliche Programmplanung aufgenommen. Falls Lockerungen möglich sind, stehen bereits die ersten Präsenztermine im Kalender. Bewegungsangebote an der frischen Luft, Kochkurse und Ernährungsvorträge mit genügend Abstand sind dann vorstellbar – denn der Austausch, das positive Erlebnis und das Miteinander machen die Projekte so besonders.

Sowohl der Online-Unterricht als auch die Online-Veranstaltungen wurden von den Studierenden bzw. Teilnehmern dankend angenommen. Insgesamt zeigten die letzten Monate eindrucksvoll, wie sehr digitale Medien die Kommunikation und den Informationsaustausch erleichtern. Dies beschränkt sich nicht nur auf die Situation rund um Corona.
Online-Seminare ermöglichen es auch, an interessanten Veranstaltungen teilzunehmen, die an anderen Orten auf dieser Welt stattfinden. Lange Anfahrtswege werden vermieden und Zeiten können effektiv eingeteilt werden. Gerade bei Landwirten – mit oft sehr hohem Arbeitspensum – ein klarer Vorteil. Dies trug auch bei unseren Veranstaltungen zu einem erweiterten Teilnehmerkreis bei. So waren bei dem Online-Seminar zur Förderung in der Landwirtschaft nicht nur Landwirte aus den Landkreisen Oberallgäu und Lindau dabei, sondern auch Interessierte aus anderen Regionen wie Nieder- und Oberbayern.
Eine weitere erfreuliche Nachricht, die zeigt wie groß das Interesse in der Landwirtschaft ist: Dieses Jahr konnten so viele Landwirte wie noch nie an den Kursen „Bildungsprogramm Landwirtschaft“ (BiLa) in Kempten und der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt teilnehmen. Da durch die Möglichkeit des Online-Unterrichts keine Begrenzung aufgrund der gegebenen Räumlichkeiten vorhanden ist, konnten über 100 Teilnehmer zugelassen werden.

Das AELF Kempten (Allgäu) wird auch in Zukunft vermehrt auf digitale Medien setzen und deren Einsatz weiter ausbauen - als positives Beispiel einer innovativen Behörde und Fachschule. Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Homepage unter www.aelf-ke.bayern.de regelmäßig besuchen, um unsere Angebote zu nutzen! Zudem bieten wir auch gerne Online-Beratungen an.

Carina Brunner, Projekt „Generation 55plus
Katja Horn, Landwirtschaftsreferendarin bis Juni 2021

Abschlussprüfungen in der Hauswirtschaft

Die Bildungsberaterinnen Gertrud Epple und Sabine Herz betreuten im Sommer in den Prüfungen im Beruf „Hauswirtschafter/in“ und im Beruf „Fachpraktiker/in Hauswirtschaft“ rund 100 Teilnehmer/innen aus den Berufsfachschulen Immenstadt, Kaufbeuren, Marktoberdorf und Memmingen, der Teilzeitschule Mindelheim sowie der Berufsschule St. Georg zur sonderpädagogischen Förderung Kempten. Darunter auch sechs duale Auszubildende.

Ein besonderer Dank gilt hierbei den Prüferinnen aus den vier Prüfungsausschüssen, die lange und anstrengende Prüfungstage ehrenamtlich ausüben.

Neben der schriftlichen Prüfung mit insgesamt 5 ½ Stunden wurden im praktischen Teil verschiedenste Fertigkeiten und handwerkliches Können abgeprüft.

Seit der Neuausrichtung sind Frau Epple und Frau Herz die Beraterinnen für Bildungsfragen Hauswirtschaft weiterhin die Ansprechpartnerinnen vor Ort. Bei Fragen rund um die Ausbildungsberufe Hauswirtschafter/in und Fachpraktiker/in sind sie unter den Telefonnummern 0831 52613-1214 (Epple) und 0831 52613-1215 (Herz) zu erreichen.

Gertrud Epple und Sabine Herz,
Fachoberlehrerinnen

Ausnahmejahrgang an Landwirtschaftsschule verabschiedet

Aufgrund der aktuellen Situation gab es für die Absolventen der Landwirtschaftsschule Kempten (Allgäu) in diesem Jahr keine feierliche Abschlussfeier. Im Rahmen eines Schultages konnten die Studierenden dennoch ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen.

Alle 14 Studierenden meisterten erfolgreich die dreisemestrige Ausbildung zum „Staatlich geprüften Wirtschafter für Landbau“. Im Rahmen des letzten Schultages überreichte Schulleiter Dr. Alois Kling die Zeugnisse – statt wie geplant bei einer großen Schulschlussfeier im sehr kleinen Rahmen. Er freute sich mit den Absolventen, dass sie diesen Meilenstein in ihrer beruflichen Laufbahn erfolgreich abgeschlossen haben. Auf die feierliche Verabschiedung mit ihren Familien und Ehrengästen mussten die jungen Landwirte dieses Jahr verzichten. Stattdessen wurde die Mittagspause genutzt, um sich zumindest für ein gemeinsames Abschlussfoto in Schale zu werfen – „ein typisches Corona-Foto“ zwar, aber immerhin eine Erinnerung an die gemeinsame Zeit an der Schule. Der Schultag war der erste Präsenztag seit über drei Monaten und „allein schon deswegen etwas Besonderes“.

Spitzen-Noten für das Semester

Einen Ausnahmejahrgang stellten die Absolventen gleich in mehrerlei Hinsicht dar. So wurden zwei Drittel des Unterrichts im Abschlusssemester digital abgehalten, Stegreifaufgaben online abgegeben und digitale Lerngruppen eingerichtet. Aufgrund des starken Zusammenhaltes im Semester, aber auch aufgrund des persönlichen Ehrgeizes und Engagements jedes einzelnen, fielen die Noten so gut aus wie seit Jahren nicht mehr. Die drei Jahrgangsbesten schlossen mit der Gesamtnote „sehr gut“ ab und erhielten für diese Leistung ein Weiterbildungs-Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. „Einen Corona-Bonus gab es definitiv nicht“, wie Semesterleiterin Franziska Bauer betonte. Die Schulschlussprüfungen seien vom Niveau mit den Vorjahren vergleichbar. „Es waren einfach alle sehr fleißig“, da sind sich Studierende und Lehrkräfte einig. Außerdem seien viele „Ablenkungen wie das Bauen vom Faschingswagen“ dieses Jahr weggefallen, „da ist mehr Zeit zum Lernen geblieben“.

Die Landwirtschaftsschule bereitet zukünftige Betriebsleiter darauf vor, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen. In der Schule lernen die jungen Landwirte das nötige Handwerkszeug, um einen Betrieb zu analysieren und weiterzuentwickeln. Daneben gibt es Exkursionen und Projekte an der Schule. Im letzten Winter war dies leider nur eingeschränkt und oft nur digital möglich. Ein Highlight war daher auch ein Kochabend zusammen mit den Teilnehmerinnen der Teilzeitschule Hauswirtschaft, der im Herbst noch in

Die neuen „Staatlich geprüften Wirtschafter für Landbau“ / Hintere Reihe von links: Raphael Ammann (Unterjoch), Matthias Hatt (Diepolz), Leonhard Keck (Buchenberg), Adrian Hauber (Missen), Martin Ritter (Diepolz), Markus Berkmann (Wiggensbach) und Markus Haug (Unterjoch). Mittlere Reihe von links: Matthias Peter (Wiggensbach), Michael Aßfalg (Immenstadt), Vanessa Engelhardt (Betzigau), Johannes Nigg (Rettenberg), Patricia Neßler (Buchenberg), David-Lucas Göhl (Rettenberg) und Andreas Stöckeler (Weiler-Simmerberg). Vordere Reihe von links: Karlheinz Gayer, Katja Horn, Rainer Hoffmann, Schulleiter Dr. Alois Kling, Semesterleiterin Franziska Bauer und Dr. Michael Honisch.

Patricia Neßler (Buchenberg, Landkreis Oberallgäu): „Das Tolle an der Landwirtschaftsschule ist, dass man das Gelernte direkt im eigenen Betrieb umsetzen und auf der anderen Seite den eigenen Betrieb in den Unterricht einbringen kann. Somit profitiert man gleich doppelt: Man vertieft nicht nur das Wissen aus der Berufsschule, sondern kann auch gleich den eigenen Betrieb weiterbringen. Der Ablauf ist einfach stimmig. Corona hat dazu geführt, dass sich alle auf das Wichtigste konzentriert haben und die Prüfungsvorbereitung daher trotzdem gut lief. Das lag auch an der super Klassengemeinschaft und an den selbst organisierten online Lerngruppen.“

Andreas Stöckeler (Weiler-Simmerberg, Landkreis Lindau): „Für mich ist eines der wichtigsten Dinge, die ich gelernt habe, meinen Buchführungsabschluss jetzt im Detail zu verstehen und jetzt weiß ich, was die Zahlen aussagen. Gut ist, dass die Schule mit der Arbeit im Betrieb kombinierbar ist. Der Austausch mit den Berufskollegen ist sehr gut. Trotz Corona waren wir gut vorbereitet, auch der Online-Unterricht war gut. Außerdem blieb so mehr Zeit, sich noch intensiver mit dem eigenen Betrieb in der Hausarbeit auseinander zu setzen.“

Michael Aßfalg (Immenstadt, Landkreis Oberallgäu): „Die Schule hat mich weitergebracht. Ich habe den Betrieb einmal auf den Kopf gestellt, mir angeschaut, wie es aktuell läuft und wie er sich weiterentwickeln kann und vielleicht auch muss, um in der nächsten Generation weiterbestehen zu können. Als Quereinsteiger über die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie habe ich noch einmal sehr viel Fachwissen mitgenommen und konnte mir ein Netzwerk mit anderen Landwirten mit ähnlichen Betrieben aufbauen. Die aktuelle Situation war manchmal belastend, weil die Pausengespräche und Zwischenmenschliches fehlten, vieles eigenständig erarbeitet werden musste. Andererseits war es auch gut, weil beispielsweise die Fahrzeiten weggefallen sind und so einfach mehr Zeit für anderes blieb.“

Präsenz stattfinden konnte.
In die Weiterbildung an der Landwirtschaftsschule sind bereits viele Bausteine der Meisterprüfung integriert, die auch alle Absolventen anstreben.

Während der Ausbildung für eigenen Betrieb sensibilisiert

Die Landwirtschaftsschule Kempten (Allgäu) legt dabei großen Wert darauf, nicht nur produktionstechnisches und betriebswirtschaftliches Wissen zu vermitteln. Sie sensibilisiert die künftigen Betriebsleiter auch dafür, dass für eine erfolgreiche Betriebsführung und ein zufriedenes Leben auch ein intaktes Familienleben und ein gutes Auskommen der Generationen unverzichtbar sind. Zudem müssen die zukünftigen Betriebsleiter in der Landwirtschaft Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen und den Berufsstand auch „nach außen“ entsprechend vertreten.

Rainer Hoffmann,
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

Die besten Absolventen des Jahrgangs mit Stellvertretendem Schulleiter Rainer Hoffmann (l.), Schulleiter Dr. Alois Kling (2. v.r.) und Semesterleiterin Franziska Bauer / v.l.n.r. Markus Haug (Unterjoch, Note 1,12), Matthias Peter (Wiggensbach, 1,18), Michael Aßfalg (Immenstadt, 1,37), Markus Berkmann (Wiggensbach, 1,68), Raphael Ammann (Unterjoch, 1,87).

Wechsel in der Schulleitung

Rainer Hoffmann neuer Schulleiter, Dr. Elisabeth Bischofberger neue Stellvertretende Schulleiterin der Landwirtschaftsschule Kempten

Rainer Hoffmann, Schulleiter

Dr. Elisabeth Bischofberger, Stellvertretende Schulleiterin

Im Rahmen der Neustrukturierung der Bayerischen Landwirtschaftsverwaltung wurden in Schwaben die Schulstandorte Wertingen, Kaufbeuren und Kempten als Zukunftsstandorte landwirtschaftlicher Fachbildung festgelegt.
Zum 1. Juli 2021 wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung. Landwirtschaft und Forsten Landwirtschaftsdirektor Rainer Hoffmann zum Schulleiter der Landwirtschaftsschulen Abt. Landwirtschaft und Hauswirtschaft in Kempten sowie Frau Dr. Elisabeth Bischofberger zu dessen Stellvertreterin bestellt. Hoffmann steht bereits seit 1997 der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt als Schulleiter vor. Dr. Elisabeth Bischofberger leitet den einsemestrigen Studiengang Hauswirtschaft an der Landwirtschaftsschule in Kempten (Allgäu) seit September dieses Jahres.
Der langjährige Leiter der Schule, Dr. Alois Kling, übergab die Schulleitung aufgrund der im Rahmen der Neustrukturierung der Landwirtschaftsverwaltung vollzogenen Trennung von Behörden- und Schulleitung an seinen langjährigen Stellvertreter.
Dr. Alois Kling war die Schule über 20 Jahre ein Herzensanliegen und er hat maßgeblich zum sehr guten Ruf und dem Erhalt der Schule beigetragen. Dafür darf ich ihm im Namen des Kollegiums meine Anerkennung und meinen herzlichen Dank aussprechen.
Jetzt gilt es das Erreichte zu erhalten und sich für die Zukunft zu rüsten. Die kommenden Jahre sind für die Allgäuer Landwirtschaft eine große Herausforderung: Die Diskussion um die Anbindehaltung, Düngeverordnung und die CO2-Neutralität seien hier beispielhaft genannt. Inhaltlich und methodisch muss sich die Schule darauf einstellen. Dies bedingt auch neue bauliche Lösungen für den Schulstandort Kempten, die bereits angegangen wurden, um in einer Zeit der Digitalisierung und moderner Unterrichtsformen passende Räumlichkeiten zu schaffen.

Rainer Hoffmann,
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

Freisprechung in der Hauswirtschaft – Berufe sind vielseitig, handwerklich und kreativ

In der Freilichtbühne Altusried erhielten Hauswirtschafterinnen und Fachpraktikerinnen Hauswirtschaft ihre Urkunden und Zeugnisse. Die beiden Bildungsberaterinnen Gertrud Epple und Sabine Herz vom AELF Kempten, dem für das Allgäu zuständigen Berufsbildungsamt, betreuten im aktuellen Prüfungsjahr 109 Prüflinge in verschiedenen Prüfungen in den Ausbildungsberufen Hauswirtschafter/in und Fachpraktiker/in Hauswirtschaft.

Die Freude war groß, als die Absolventinnen und zwei Absolventen ihre Zeugnisse und Urkunden in Empfang nehmen konnten. Der Leiter des AELF Kempten, Dr. Alois Kling, begrüßte als Ehrengäste verschiedene Schulleiter, Prüfungsausschussvorsitzende sowie die beiden Grußwortredner, Stellvertretende Landrätin aus dem Oberallgäu Christine Rietzler und den 1. Bürgermeister des Marktes Altusried, Joachim Konrad.

15 Teilnehmerinnen mit herausragenden Leistungen wurden von Sabine Herz besonders geehrt. Erfolgreichste Absolventin des Prüfungsjahres 2021 ist Simone Leibrecht aus Unteregg (Berufsfachschule Memmingen) mit einem Notendurchnitt von 1,38.

Michaela Oberländer, Prüfungsausschuss-Vorsitzende: In diesem Beruf ist umweltfreundliches Handeln selbstverständlich. Ein Beruf mit nachhaltiger Zukunftsperspektive.

Jessica Ried, Prüfungsausschussmitglied: Der Beruf der Hauswirtschafterin eröffnet viele Wege. Die Prüflinge haben ihr Bestes gegeben.

Simone Leibrecht, Prüfungsbeste: Ich schätze die vielen Chancen und Möglichkeiten, die ich nach der Ausbildung zur Hauswirtschafterin habe.

Es folgen Karin Simmelbauer aus Rettenbach am Auerberg (Auszubildende, Notendurchschnitt 1,45) und Barbara Dietmaier aus Oberneufnach (Teilzeitschule Mindelheim, Notendurchschnitt 1,55).

Rainer Hoffmann, Bereichsleiter Landwirtschaft des AELF Kempten, moderierte die kurzweilige Veranstaltung, bei der auch die musikalischen Beiträge der Ostallgäuer Band „LUMPAMENSCH“ die Anwesenden erfreuten. Anschaulich stellte Bildungsberaterin Gertrud Epple die anspruchsvollen und umfassenden Prüfungsinhalte dar. Am Beispiel einer übergroßen Glasvase zeigte sie auf: „Gelernte Fachkräfte der Hauswirtschaft bringen gebrauchte Dinge wieder zum Strahlen“. Die Prüfungsausschussvorsitzenden überreichten jeder/m Hauswirtschafter/in eine Rose. Epple und Herz bedankten sich wiederum bei den Prüfungsausschussvorsitzenden mit einem Blumenstrauß.

Gertrud Epple und Sabine Herz,
Fachoberlehrerinnen

Ehrung der Besten (von links): Bildungsberaterin Gertrud Epple, Barbara Dietmaier, Simone Leiprecht, Stellvertretende Landrätin Christine Rietzler, Behördenleiter Dr. Alois Kling und Bildungsberaterin Sabine Herz

Ausbildung Landwirt erfolgreich abgeschlossen

Zeugnisübergabe an die frisch gebackenen Landwirtinnen und Landwirte in der Freilichtbühne Altusried

Mit den neun besten Absolventen freuten sich die Verantwortlichen für die Berufsausbildung und Abschlussprüfung in der Landwirtschaft. Vordere Reihe (von links nach rechts): Elena Wölfle (Günzach, 1,19); Tobias Döring (Gersfeld in Hessen, 1,39); Bastian Schädler (Oberstaufen, 1,49); Karl Willer (Ruderatshofen, 1,49); Fridolin Schmid (Waltenhofen, 1,54) Mittlere Reihe (von links nach rechts): Bildungsberater Günther Rehm; Dominik Wiedemann (Oberreute, 1,54); Josef Müller (Simmerberg, 1,57); Matthias Fleschutz (Günzach, 1,64); Simon Endraß (Stötten a. A., 1,69) Hintere Reihe (von links nach rechts): Anton Miller (AELF Kaufbeuren); Josef Herz (Berufsschule Marktoberdorf); Hans Etzler (Leiter der Berufsschule Kempten); Karl Liebherr (Prüfungsausschussvorsitzender); Dr. Alois Kling (Behördenleiter AELF Kempten); Johann Bergmaier (Regierung von Schwaben)

Bild: Josef Diebolder

86 Absolventinnen und Absolventen freuten sich, ihre Abschlusszeugnisse und ihre Ernennungsurkunden zur Landwirtin/zum Landwirt in der Freilichtbühne in Altusried persönlich entgegen nehmen zu können. Dr. Alois Kling, Leiter des AELF Kempten, bedankte sich bei Erstem Bürgermeister Joachim Konrad von Altusried und dem Geschäftsführer Sebastian Heerwart ganz herzlich für die Überlassung der Freilichtbühne, welche eine offizielle Zeugnisübergabe im Freien, unter Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsregeln, möglich machte.

Der für die Berufsausbildung zum Landwirt in den Landkreisen Oberallgäu, Ostallgäu und Lindau verantwortliche Bildungsberater Günther Rehm zeigte sich trotz der Corona-bedingten Einschränkungen sehr zufrieden mit dem Ablauf der Prüfungen und deren Ergebnisse. Von 92 Teilnehmern erreichten 86 das angestrebte Ziel, neun von ihnen mit einem Notendurchschnitt unter 1,7. Jahrgangsbeste war Elena Wölfe aus Günzach/Ostallgäu mit einem Notendurchschnitt von 1,19. Rehm bedankte sich in diesem Zusammenhang auch bei den Betriebsleiterfamilien, die trotz der Pandemie bereit waren, die praktische Abschlussprüfung auf ihrem Betrieb auszurichten. Josef Haberstock, besser bekannt als Broadway Joe, sorgte mit Musik und Wortwitz für eine humorvolle Atmosphäre. Die für die Prüflinge und auch die Prüfer harten und anspruchsvollen Prüfungstage ließ der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Karl Liebherr, noch einmal in humorvoller Weise Revue passieren. Er bedankte sich bei allen Prüfungsausschussmitgliedern für ihre engagierte Prüfertätigkeit.

Josef Herz von der Berufsschule Marktoberdorf und Hans Etzler, Leiter der Berufsschule Kempten III, überreichten die Berufsschulzeugnisse und bedankten sich bei allen Beteiligten, die zum erfolgreichen Abschluss der Absolventen ihren Beitrag leisteten. In Vertretung von Behördenleiter Dr. Paul Dosch bat Anton Miller vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren die verabschiedeten Prüflinge, die vielfältigen Möglichkeiten zur Fortbildung zu nutzen. Besonders warb er für den Besuch der Landwirtschaftsschule.

Günther Rehm, Landwirtschaftsrat

Johannes Bechteler vom AELF Kempten (rechts im Bild) zeichnet die besten Berichtshefte der Absolventen der Berufsschule Marktoberdorf und Kempten aus. Von der Berufsschule Marktoberdorf belegten Platz 1 Johannes Böck (Bildmitte), Platz 2 Eva-Maria Häringer (links)

Elena Wölfe aus Günzach, Jahrgangsbeste mit einem Notendurchschnitt von 1,19, erhält ihr Abschlusszeugnis und ihre Ernennungsurkunde zur Landwirtin

Tobias Döring und Johannes Hasler erhalten von Korbinian Settele und Hans Etzler von der Berufsschule Kempten ihre Berufsschulzeugnisse mit der Traumnote 1,0 überreicht. (von links nach rechts).

Von der Berufsschule Kempten wurden aufgrund der größeren Anzahl 3 Absolventen ausgezeichnet. Platz 1 belegte Jürgen Rädler (Dritter von links), Platz 2 Matthias Huschitt (ganz links) und Platz 3 Josef Müller (Zweiter von links)

Josef Herz von der Berufsschule Marktoberdorf überreichte die besten Berufsschulzeugnisse an Johannes Böck, Eva-Maria Häringer und Sonja Thielemann

Sonja Thielemann

„Frau sucht Bauer“ unter diesem Thema erzählte „Broadway Joe“ eine Geschichte, bei der alle Anwesenden namentlich vorkamen und dabei aufs Beste unterhalten wurden.

Allgäuer Alpwirtschaftsakademie

Im Rahmen der Freisprechungsfeier für den Beruf Landwirt/in bekamen im Juli 2021 auch rund 17 Teilnehmende der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie ihr Abschlusszeugnis und den Gesellenbrief überreicht.

Die Absolventinnen und Absolventen der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie 2019 - 2021 nach erfolgter Freisprechungsfeier im Beruf Landwirt mit Schulleiter Rainer Hoffmann

Corona-bedingt wurden viele Lerninhalte ins Homeoffice verlegt und die Teilnehmenden mit Videos, Chats und Konferenzen beschult. Die Praxistage mussten sogar komplett entfallen, was sehr bedauert wurde.

Im laufenden Kurs der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie mit 32 Teilnehmer/innen konnten die Praxistage, die im Oktober begonnen haben, unter 3G-Auflagen wieder durchgeführt werden.

Der neue Kurs der AAA 2021 - 2023 begann Ende November mit 52 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Online standen intensive sechs Tage von Montag bis Samstag zu den Themen „Grundlagen Tier, Milchviehhaltung und Vermarktung sowie Tiertransport und Nottöten“ an. Am Ende stellten alle fest: „Anstrengend, aber praxisorientiert und informativ“.

Rainer Hoffmann,
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

Geburtsvorbereitungen mit Matthias Wiedemann, AELF Kempten (im Bild ganz links)

Futterbeurteilung auf dem Betrieb der Familie Baldauf, Gerstland

Tierbeurteilung mit Anne Kunz, AELF Kempten (im Bild vorne)

Maschinenpflege mit Manuel Diepolder, Waltenhofen (im Bild links)

Abschlussprüfung zum Beruf Landwirt/in

Von den 92 zugelassenen Prüflingen waren 86 erfolgreich. Im Einzelnen 29 von der Berufsschule Kempten, 22 von der Berufsschule Marktoberdorf, 20 vom Bildungsprogramm Landwirtschaft und 15 von der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie. Die Erfolgsquote lag bei 93,5% und damit im normalen Bereich.

Die Prüfungen fanden auch heuer wieder unter erschwerten Corona-Bedingungen statt. Die Änderung des Berufsbildungsgesetzes ab 2020 hat immer noch zur Folge, dass es sehr lange Prüfungstage sind und eine höhere Zahl an Prüfer eingesetzt werden.

Die Praktische Prüfung 2021 fand auf folgenden Betrieben statt:

- Familie Dorn aus Hettisried
- Familie Hummel aus Muthmannshofen
- Familie Ritzel aus Germaringen
- Familie Hofer aus Leinau
- Familie Baldauf aus Obereinharz
- Familie Eldracher aus Gnadenberg
- Spitalhof Kempten des Milchwirtschaftlichen Vereins

Den Prüfungsbetrieben danken wir für die Bereitstellung ihres Betriebes zur Durchführung der praktischen Prüfung und ein herzliches Vergelt´s Gott an alle bei der Durchführung der Ausbildung 2021 Mitwirkenden. Ausbildung ist nur in Teamarbeit erfolgreich!

Christian Schupp, Landwirtschaftsamtmann

Sommersemester 2021 der Landwirtschaftsschule Kempten

Viel Praxis dank niedriger Corona-Zahlen ab Mai

Das erfolgreiche Sommersemester: vordere Reihe von links Behördenleiter Dr. Alois Kling, Semesterleiterin Alexandra Ostermaier, Silas Troy (Scheidegg, Drittbester 1,17), Sophia Rasch (Immenstadt, Zweitbeste 1,17), Max Filser (Wildpoldsried, Bester 1,0), Schulleiter Rainer Hoffmann / Mittlere Reihe von links Kilian Krepold, Reinhard Baldauf, Roman Dengel, Katharina Fink, Franziska Rothärmel / Hintere Reihe von rechts Lucas Gmeinder, Thomas Freisl, Peter Enderle und Johannes Pfanner. Es fehlen Sebastian Gomm und Michael Keller.

Interessante Schultage, der Besuch der Studierendenbetriebe, eine Lehrfahrt zu den Nachbarn nach Österreich und in die Schweiz und die Praxisarbeit standen im abgelaufenen Sommersemester an.

„Konnten Corona-bedingt im März und April nur Online Schultage wie die Vorträge im Netzwerk Tierwohl durchgeführt werden, ging es ab Mai in die Praxis: Wagyu-Mast, ökologische Milchziegen oder Milchschafe mit der entsprechenden Vermarktung standen als Einkommensalternativen auf dem Sommersemesterprogramm“ erinnern sich die Studierenden Katharina Fink (Weiler) und Reinhard Baldauf (Grünenbach). Neben vier Schultagen, die die eigene Buchführung zum Inhalt hatten, organisierte Alexandra Ostermaier auch eine Lehrfahrt nach Österreich und in die Schweiz, um weitere Einkommensalternativen zu zeigen.

Studierender Thomas Freisl (Fischen) beschreibt seine Erfahrungen: „Bei unserer Tageslehrfahrt in die Schweiz wurde der erste Zwischenstopp beim Molkeverwerter Metzeler im Bregenzerwald eingelegt. Aus der Eigenvermarktung von Ziegenkäse wurde eine Grundidee geboren die anfallende Molke zu verwerten. So entstand anfangs ein Badezusatz, was sich inzwischen zu einem großen Sortiment an Körperpflegeprodukten entwickelte. Der Gesamtbetrieb ist tüchtig gewachsen und beinhaltet Stallungen für 100 Milchziegen und 20 Milchkühe sowie Käserei und Produktionshallen für die Kosmetikprodukte, wo auch Fremdfirmen abgepackt werden. Danach führte uns eine eineinhalbstündige Fahrt in die Schweiz zu unseren zwei Klassenkameraden Franziska Rothärmel und Michael Keller auf die Alp Ramosa im Kanton Graubünden. Alle waren fasziniert von der hervorragenden Landschaftspflege im Extremstgelände der Schweizer Berufskollegen“.

Über seine Semesterarbeit - einen Praxisversuch - berichtet der Studierende Silas Troy (Weiler): „In meiner Semesterarbeit führte ich einen Düngeversuch durch, bei dem ein Vergleich von aufgenommener Biogasgülle eines Kollegen mit der eigenen biologischen

„Das Sommersemester war eine schöne Abwechslung zum Wintersemester, weil wir den Praxisversuch gemacht und die Betriebe der anderen Studierenden angeschaut haben.“
Franziska Rothärmel (Altusried)

„Da wir auf unserem Betrieb auf der Suche nach einem anderen Betriebszweig sind, waren für mich die Betriebsbesichtigungen bei Familie Hosang und bei Metzler Naturnah, die beide in der Milchziegenhaltung tätig sind, besonders interessant.“
Lukas Gmeinder (Immenstadt)

„Bei den Betriebsbesuchen hat man mal viele andere Betriebe gesehen und konnte sich so viele verschiedene Eindrücke verschaffen über andere Möglichkeiten, wie man seinen Betrieb verbessern kann oder was für mich auf keinen Fall in Frage kommen würde.“
Kilian Krepold (Sigmarszell)

Milchviehgülle bei gleichen Ausbringmengen vorgenommen wurde. Beide Güllearten wurden zuvor im Labor auf Nährstoffgehalte und Trockensubstanz untersucht. Bei der Ernte der gedüngten Flächen wurde auf jeder Fläche eine Ertragsermittlung durchgeführt, die zu dem Ergebnis kam, dass auf der mit Biogasgülle gedüngten Fläche 30 % mehr Ertrag gewonnen wurde. Bei einer kurzen Kosten-Nutzenberechnung konnte ich zudem feststellen, dass sich das Vorhaben auch aus wirtschaftlicher Sicht rentiert hat.“

Michael Keller (Dietmannsried) stellte in seinem Praxisprojekt Überlegungen an, wie er die Eutergesundheit im Betrieb verbessern könnte. Als Versuch bildete er jeweils vier Gruppen mit jeweils fünf Milchkühen in verschiedenen Laktationsstadien. Als Verbesserung wurden beim Melken eine Gruppe gedippt, eine Gruppe mit einem mit Peressigsäure desinfizierten Melkzeug gemolken, eine Gruppe sowohl gedippt als auch mit desinfiziertem Melkzeug gemolken und eine Gruppe als Vergleichsgruppe ohne Versuch geführt. Der Versuch lief über drei Monate und die Ergebnisse der Probemelkungen des LKV wurden zur Datenerfassung genutzt. „Leider erbrachte der Versuch keine grundlegenden neuen Erkenntnisse, allerdings war die Zwischendesinfektion sehr arbeitsaufwendig“, stellte Keller zusammenfassend fest.

Sophia Rasch (Immenstadt) beschäftigte sich in ihrem Praxisprojekt mit der Festkostenoptimierung. Dabei konzentrierte sie sich auf die betrieblichen Versicherungskosten. Mit einem Berater arbeitete sie alle Versicherungsverträge durch. Erfreulich das Ergebnis: „Durch neue Versicherungsverträge konnten 1.500 €/Jahr eingespart werden“ so Rasch, „ganz allgemein gilt, dass es sich finanziell lohnt, seinen Versicherungsberater regelmäßig nach Optimierungen zu fragen.“

Redaktionsteam 3. Semester LWS Kempten

Die Studierenden mit den Lehrkräften Alexandra Ostermaier, Dr. Michael Honisch, Markus Baur und Franziska Bauer beim Molkeverwerter Metzeler im Bregenzerwald.

Meister aus der Landwirtschaftsschule Kempten, Meisterbriefübergabe 2021

14 neue Meister der Landwirtschaftsschule Kempten erhielten ihre Meisterbriefe

Um die Vielfältigkeit und praktische Bedeutung der Meisterausbildung der Landwirtschaftsschule aufzuzeigen, sollen im Folgenden kurz zwei Beispiele beschrieben werden.

Landwirtschaftsmeister Christian Reichle (Ottobeuren) nahm im 1. Semester der Landwirtschaftsschule Kempten im Rahmen der Schulpartnerschaft mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Rotholz an einem Austausch teil. Ein Betriebsbesuch bei der Käserei- und Hofbesichtigung „Rehaberhof“ in Hopfgarten brachte ihn auf die Idee, in seiner schriftlichen Meisterhausarbeit den Bau einer Hofsennerei mit Hausbelieferung für Frischmilch und Joghurt zu kalkulieren. Er setzte danach dieses Projekt bis zum Herbst 2021 um.

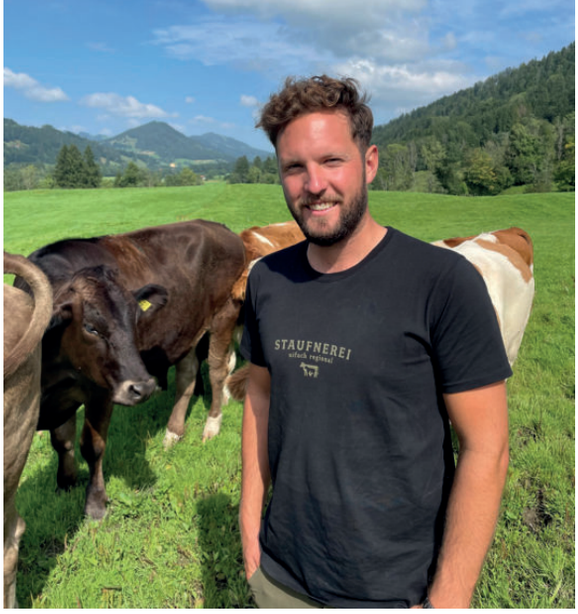
Landwirtschaftsmeister Ferdinand Brams aus Oberstaufen war im 1. Semester in Rotholz bei Meisteranwärter Andreas Eisenman im Österreichischen Sölln auf dem Betrieb und erfuhr von ihm vom Projekt „Tiroler Almrind“. In seiner schriftlichen Meisterhausarbeit kalkulierte Brams die Fleischvermarktung, führte sein praktisches Meisterarbeitsprojekt zum Thema „Rinderaufzucht“ durch und ist heute Mitbegründer/Lieferant der „Staufnerei“ in Oberstaufen.

1. Reihe von links nach rechts: Fabian Rist, Michael Lechleiter, Michael Bufler. / 2. Reihe von links nach rechts: Alexander Schön, Philip Kohler, Matthias Neß, Ferdinand Brams / 3. Reihe von links nach rechts: Christian Reichle, Christoph Waldmann, Tobias Ihler, Christian Gabler / Auf dem Bild fehlen Daniel Immler, Maximilian Keck und Sebastian Leumann.

Im Namen des Kollegiums der Landwirtschaftsschule Kempten darf ich allen Absolventen zu den erbrachten Leistungen herzlich gratulieren.

Rainer Hoffmann,
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

Christian Reichle (Ottobeuren) in der neuen Sennerei.
https://biohof-boeglins.de/



Ferdinand Brams auf der Weide nahe der Betriebstätte in Krebs, Oberstaufen.
https://staufnerei.de

Ausbildung zum/zur Landwirt/in

Im September 2021 startete erfreulicherweise mit 30 Schülern wieder eine große Klasse mit dem Berufsgrundschuljahr ihre Ausbildung zum/zur Landwirt/in an der Berufsschule Kempten III.

Von den 21 BGJ-Schülern aus dem Schuljahr 2020/2021 hatten bereits acht eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung absolviert und nahmen dadurch eine Lehrzeitverkürzung in Anspruch. Somit verbleiben in diesem Jahrgang in der 11. Klasse und damit im ersten betrieblichen Jahr elf Auszubildende, da zwei das BGJ leider nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Die „Lehrzeitverkürzer“ wechselten nach dem BGJ gleich in die 12. Jahrgangsstufe. Dies hat zur Folge, dass in der 12. Jahrgangsstufe derzeit 33 Auszubildende unterrichtet werden, aufgeteilt auf zwei Berufsschulklassen. Der sehr zu begrüßende Trend der zurückliegenden Jahre, dass sich eine vergleichsweise hohe Anzahl von Auszubildenden für eine zweite Ausbildung zum/zur Landwirt/in entscheiden, konnte somit erfreulicherweise fortgesetzt werden.

Zusätzlich zu den Berufsschülern ist derzeit nur ein dualer Student im Oberallgäu in der betrieblichen Ausbildung. In dem zurückliegenden Jahr lag die Zahl teilweise deutlich höher. Ein duales Studium kombiniert eine 24-monatige betriebliche Ausbildungszeit mit einem Studium an einer Hochschule (in den meisten Fällen die Hochschulen in Triesdorf bzw. Weihenstephan).

Christian Schupp,
Landwirtschaftsamtmann

Bildungsprogramm Landwirt – Teilnehmerrekord am AELF Kempten

Fast 100 Frauen und Männer besuchten vier Wochen lang ab Mitte September 2021 Seminare zu Pflanzenbau, Tierhaltung und Betriebswirtschaft. Die extrem hohe Nachfrage, die sich über die letzten Jahre aufgebaut hatte, konnte nur in Form von online-Kursen abgewickelt werden. Die Kurse im Rahmen des Bildungsprogrammes Landwirt richten sich vor allem an Nebenerwerbslandwirte, die eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung – etwa als Zimmerer oder Industriekauffrau – haben, aber ihr landwirtschaftliches Wissen und Können erweitern wollen. Einige Teilnehmende werden die Kenntnisse aus dem Kurs noch weiter vertiefen. Sie drücken in den nächsten Monaten noch einige Wochen die Schulbank und erwerben sich praktische Fertigkeiten in Tierhaltungs- oder Waldbaukursen. Froh und dankbar sind wir über die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Spitalhof, v.a. Carsten Antholz, und den Kollegen aus dem Bereich Forsten des AELF Kempten unter der Leitung von FD Simon Östreicher. Ohne die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen wäre die Qualifikation der HofnachfolgerInnen so nicht durchführbar.

Parallel zum laufenden Kurs wurden 92 Prüfungen zur Sachkunde Pflanzenschutz organisiert und durchgeführt. Eine große Herausforderung, die unter der Federführung von Julia Sommer, Theresa Buhl und Franziska Bauer (alle AELF Kempten) mit vielen Praktikern gestemmt wurde. Dafür allen ein herzliches Vergelts` Gott.

Rainer Hoffmann,
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

vlf Kempten – vlm Oberallgäu-Kempten-Lindau

1. Vorsitzender:
Werner Bayrhof, Unterwang 18, 87439 Kempten,
Tel. 0831 / 59 48 51, E-Mail: brown-swiss-dairy@gmx.de

2. Vorsitzender:
Michael Gabler, Feld 12, 87466 Oy-Mittelberg,
Tel. 08376 / 9 28 94 79, E-Mail: m.gabler@web.de

3. Vorsitzender:
Manfred Kögel, Emmenried 10a, 87487 Wiggensbach,
Tel. 08370 / 12 69, E-Mail: m-koegel@gmx.net

Vertreterinnen der Frauengruppe:
Sandra Buchenberg, Tel. 08374/8129,
E-Mail: Sandra.Buchenberg@gmx.de
Gertrud Rist, Tel. 08375/1515, E-Mail: gertrudrist@gmx.de
Sabine Bertele, Tel. 08376/8984, E-Mail: betty.94@hotmail.de
Andrea Lingenheil, Tel. 0831/6971970, E-Mail: Lingenheilxa@t-online.de
Sabine Stenzel, Tel. 0176/60855146, E-Mail: Stenzel-Sabine@gmx.de
Bettina Weiß, Tel. 08342/9999877, E-Mail: bettinaweiss.1@web.de

Geschäftsführer:
Dr. Alois Kling, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten,
Tel. 0831 / 5 26 13-1001, E-Mail: Alois.Kling@aelf-ke.bayern.de

Kassierin (vlf/vlm):
Susanne Weber, Adenauerring 97, 87439 Kempten,
Tel. 0831 / 5 26 13-1117, E-Mail: Susanne.Weber@aelf-ke.bayern.de

Geschäftsstelle:
Petra Dopfer, Adenauerring 97, 87439 Kempten,
Tel. 0831 / 5 26 13-1115, E-Mail: Petra.Dopfer@aelf-ke.bayern.de

Schriftführer:
Günther Rehm, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten,
Tel. 0831 / 5 26 13-1226, E-Mail: Guenther.Rehm@aelf-ke.bayern.de

Titelfoto und Umschlag: Helmut Epple

Bitte denken Sie weiterhin daran, uns Änderungen in Ihren persönlichen Daten mitzuteilen. Vielen Dank!
Meldungen bitte an: Michael Gabler (Mitgliederverwaltung vlf/vlm), Feld 12, 87466 Oy-Mittelberg, Tel. 0 83 76/9 28 94 79, E-Mail: m.gabler@web.de